

Gesellschafts-Angelegenheiten.

1.

Protokoll

der ordentlichen Jahresversammlung am 26. October 1899.

Anwesend: 41 Mitglieder.

Der Vorstand-Stellvertreter Regierungsrath Friedrich Birkmayer eröffnet in Verhinderung des Vorstandes die Sitzung mit einer Begrüßung der Mitglieder.

Der Schriftführer trägt den Jahresbericht für das abgelaufene 39. Vereinsjahr, und der Verwalter den von den Revisoren geprüften Rechenschafts-Bericht vor. Beide Berichte werden von der Versammlung genehmigt. Herr Kaufmann Franz Krieger hebt die musterhafte Cassaführung des Verwalters hervor, welchem, sowie dem Schriftführer und dem Redacteur der Dank vom Vorsitzenden ausgesprochen wird.

Bei den hierauf mittels Stimmzetteln vorgenommenen Wahlen wird der bisherige Vorstand der Gesellschaft Herr Professor Eberhard Fugger zum Vorstande wieder gewählt, und in den Ausschuss, nachdem Herr Director Ludwig Bezolt brieflich erklärt hat, eine Wiederwahl abzulehnen, berufen die Herren:

Josef Ritter von Ungermayer, Vitus Berger, Josef Eigl, Christian Greinz, Dr. Ignaz Harrer, Max Hattinger, Franz Kulstrunk, Franz Karnleitner, Dr. Alexander Petter, Friedrich Birkmayer, Dr. August Prinzingler und Dr. Hans Widmann.

Zu Rechnungsprüfern werden die Herren Julius Haagn und Heinrich Endres und als Ersatzmann Franz Krieger wiedergewählt.

Der Vorsitzende bringt sodann den Antrag des Ausschusses, das von Salzburg scheidende Mitglied Herrn Baron Josef Doblhoff in Anerkennung seiner Verdienste um die Gesellschaft zum correspondierenden

Mitglieder zu ernennen, zur Abstimmung. Dieser Antrag wird einhellig zum Beschluß erhoben.

Ein weiterer Antrag des Ausschusses, zum Zwecke der von Herrn Dr. A. Petter eingeleiteten Ausgrabung vorgeschichtlicher Fundstätten — worüber während der Stimmzählung von Dr. Petter berichtet worden — einen Credit aus Gesellschaftsmitteln bis zu 100 fl. zu widmen, wird unter allgemeinem Beifall angenommen. Herr Dr. Petter drückt hiefür den Dank aus und verspricht, die etwaigen Ergebnisse der Ausgrabungen der Gesellschaft vorzuführen.

Schließlich trägt der Vorsitzende der Versammlung den Antrag des Ausschusses vor, auf Ersuchen des Josef Struber-Vereines zugunsten der Gründung eines Erhaltungsfondes für das Denkmal an die Kämpfe im Pässe Lueg (1809) auf die Forderung von 100 fl. an diesen Verein Verzicht zu leisten. Der Schriftführer verliest die Zuschrift des Josef Strubervereines vom 22. d. M., Z. 233, wonach die Bildung eines Erhaltungsfondes nur durch solchen Verzicht ermöglicht werde, und begründet den Antrag des Ausschusses damit, daß die Pflege geschichtlicher Denkmäler, welche die Gesellschaft schon in manchen früheren Fällen bethätigt hat, ganz im Bereiche des Vereinszweckes: „Förderung der Kunde vom Lande und seinen Bewohnern mit Rücksicht auf Gegenwart und Vergangenheit“ gelegen sei. Der Antrag: „Ueber das Ansuchen des Josef Struber-Vereines verzichtet die Gesellschaft auf ihre Restforderung an denselben im Betrage von 100 fl. zugunsten der Gründung eines Fondes für die Erhaltung des Struber-Denkmales im Pässe Lueg; dieser Fond soll der Gemeinde Golling als ein vom Josef Struber-Vereine und der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde gemeinsam gewidmetes, von der Gemeinde zu verwaltendes und in den Gemeinderrechnungen besonders auszuweisendes Stiftungsvermögen übergeben werden“ — wird von der Versammlung ebenfalls angenommen.

Der Vorstand-Stellvertreter :

Friedrich Pirckmayer.

Der Schriftführer :

Dr. Prinzinger.

Beschluss der außerordentlichen Vollversammlung vom 26. Jänner 1899:

1. Die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde übernimmt die Verwaltung der von dem am 4. Juli 1898 in Wien verstorbenen k. u. k. Oberstabsarzte d. R. Dr. Heinrich Wallmann in seinem Testamente de dato Wien, 30. November 1896, Punkt 21 und Testamentszusatz angeordneten Widmung und wird im Sinne derselben das Entsprechende veranlassen und durchführen, jedoch nur gegen den ihr jederzeit zustehenden Widerruf.
 2. Als gewidmetes Vermögen beziehungsweise als Stiftungsvermögen ist jener Betrag anzunehmen, welcher von dem im Testamente gewidmeten Betrage von 600 fl. nach Abzug der Erb- und Fondsgebühren und sonstigen allfälligen Auslagen erübriget und an die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde bar ausbezahlt wird. Dieser Betrag ist vorläufig in der Salzburger Sparcassa fruchtbringend anzulegen, und das Büchel vom Ausschusse zu verwahren. Das Stammvermögen darf nicht angegriffen werden, und es dürfen nur die alljährlich abreisenden Zinsen zu den im Testamente aufgeführten Zwecken und im Sinne der Widmung verwendet werden.
 3. Das gewidmete Vermögen ist in Uebersicht zu halten, in der der Plenarversammlung gemäß § 9 der Gesellschaftssatzungen vorzulegenden Jahresrechnung als fremdes Vermögen aufzuführen, und es ist auch im Jahresberichte über die Verwaltung der im Testamente des Dr. Wallmann angeordneten Widmung zu berichten.
-

2.

Bericht

über die Thätigkeit und den Stand der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde im XXXIX. Vereinsjahre 1898/99.

Hochgeehrte Gesellschaft!

Am heutigen Tage ist unsere Gesellschaft bereits in das letzte Jahr des vierten Decenniums ihres Bestandes hinübergeschritten. Dem Schriftführer obliegt es wieder, über die Thätigkeit des abgelaufenen 39. Vereinsjahres hiemit kurzen Bericht zu erstatten.

Auch im verflossenen Jahre stehen die literarischen Veröffentlichungen der Gesellschaft im Vordergrunde ihrer Thätigkeit. Der Redacteur Herr Professor Dr. Hans Widmann war im steten Einvernehmen mit dem Ausschusse bemüht, den Inhalt des Jahrbuches, die „Mittheilungen“, vielseitig und ansprechend zu gestalten. Dem im Frühjahr ausgegebenen ersten Hefte mit natur- und geschichtswissenschaftlichen Arbeiten wird nun bald — voraussichtlich noch im November d. J. — das zweite Hefte des Jahrbuches folgen.¹⁾

Die Auflage der Mittheilungen wurde wegen der Vermehrung der Mitglieder und der Tauschvereine auf 450 (125 ganze und 325 getheilte) Exemplare erhöht.

Neben der Herausgabe der Mittheilungen schritt jene des Salzburger Urkundenbuches, redigiert vom Herrn Schulrath P. Willibald Hauthaler, rüstig fort. Bisher sind 3 Hefte mit zusammen 480 Seiten im Besitze der Mitglieder; der Druck eines weiteren Hefstes ist vollendet und dasselbe wird zusammen mit dem zweiten Theile des Jahrbuches an die Mitglieder ausgegeben werden. Das ganze Werk war ursprünglich auf etwa 50 Druckbogen veranschlagt, es dürften aber deren 60 werden, da der Autor auch einen Index und ein Ortsnamenverzeichnis beigeben will, wodurch der Gebrauch sehr erleichtert und der Wert des

¹⁾ Der zweite Theil des im letzten Jahrbuche (1897—98) begonnenen Aufsatzes „Altsalzburg, mit einem geographischen Anhang“ von Dr. Brinzinger d. Ae., an welchem der Verfasser bis in seine letzten Lebensstage arbeitete, wird erst in's nächste Jahrbuch aufgenommen werden können.

Buches wesentlich erhöht werden wird. Die Vollendung des 1. Bandes dieses Werkes, welches von Fachmännern und in Fachzeitschriften bereits günstige Beurtheilung findet, wird also für das nächste Jahr in Aussicht stehen. Mit Rücksicht auf die bedeutenden Herstellungskosten, welche zwar durch namhafte Subventionen des Salzburger Landtages, der Salzburger Sparcassa, der kais. Akademie der Wissenschaften und des k. k. Ministeriums des Innern zum großen Theil ihre Deckung finden, aber immerhin auch die Cassa der Gesellschaft erheblich belasten werden, hat der Ausschuss beschlossen, das Werk nur jenen Mitgliedern, welche noch vor Schluß des Vereinsjahres 1898/99 der Gesellschaft beigetreten sind, als unentgeltliche Beigabe der Mittheilungen abzugeben, die Vereine und Anstalten aber, welche im Tauschverkehre mit unserer Gesellschaft stehen, mit diesem Buche nicht zu theilen. Eine Ausnahme wurde nur zugunsten der Bibliothek der Universität Straßburg auf ein ausdrückliches Ersuchen derselben beschlossen.

Das Vereinsleben im engeren Kreise kam wieder durch eine Reihe von Vortragsabenden in den Wintermonaten zum Ausdruck.

Größere Vorträge hielten:

- bei der Jahres-Versammlung vom 13. October 1898: Regierungsrath
Gewerbeschuldirektor Vitus Berger über gewerbliche Ver-
wendungsarten des Torfes,
am 10. November: Professor E. Fugger über Erosions- und Denu-
dationserscheinungen,
am 15. December 1898: Fachlehrer Max Hattinger über den Weier-
thurm im Oberpinzgau,
am 12. Jänner 1899: Professor der Theologie Dr. Ignaz Rieder
über die Geschichte des Priesterseminars in Salzburg,
am 9. Februar: Regierungsrath Vitus Berger über das Schloß
Mauterndorf im Lungau,
am 9. März: Professor Dr. H. Widmann über die neuere Literatur
in Salzburg, und
am 13. April: k. u. k. Major Gustav von Pelikan über Relieffarten.

Außer diesen, auch Gästen der Gesellschaft zugänglichen Vortrags-
abenden, war je der 4. Donnerstag im Monat zu geselligen Versamm-
lungen der Vereinsmitglieder bestimmt, bei welchen in zwangloser Weise
Mittheilungen aus dem Gebiete der Landeskunde zum Vortrag kamen.

So sprach:

- am 24. November: Dr. Prinzingler über das alte Baunrecht,
Dr. H. Widmann brachte Proben aus Ignaz Glänzers
Sammlung von Schriftstücken der Salzburger Nationalgarde vor
50 Jahren,
Dr. Harrer Gedichte von Salzburgern aus dem Jahre
1848 zum Vortrag,

Dr. Petter und Regierungsrath Berger legten Bildwerke vor;

am 26. Jänner und 23. Februar besprach Baurath Eigl den gegenwärtigen Stand der Erforschung des deutschen Bauernhauses in ausführlicher Weise.

Am 23. März widmete Professor Fugger dem Geologen Hauer einen Nachruf und besprach die geologische Geschichte der Salzachufer unterhalb Oberndorf.

Archivdirector Birckmayer sprach über Ramingstein und die Burghut der von Rhuenburg daselbst, und

Dr. Petter über die Auffindung eines römischen Brunnens und Relieffsteines nächst Marglan.

Allen diesen Herren, welche durch ihre Vorträge die Versammlungen unserer Gesellschaft so anregend gestalteten, sei auch noch an dieser Stelle hierfür bestens gedankt.

Auch im abgelaufenen Jahre wurden der Gesellschaft Schriften von Mitgliedern und auswärtigen Autoren gespendet; das Verzeichnis dieser Widmungen folgt, wie alljährlich, im Anhange 7.

Der Schriftentauschverkehr wurde durch Annahme von Anbietungen des Egerländer-Vereines für Volkskunde, des Schweizer Landesmuseums in Zürich und der kais. Leopoldinischen Akademie in Halle a. S. erweitert und besteht also jetzt mit 110 Anstalten und Vereinen. Es wäre nur zu wünschen, daß der reiche Schatz von Wissenschaft und Kunst, der in den zum Theil prächtig ausgestatteten Tauschschriften jährlich geboten wird, bevor dieselben vertragsgemäß der k. k. Studienbibliothek und der Bibliothek des städtischen Museums einverleibt werden, den Mitgliedern der Gesellschaft durch Bibliographien und Referate, wie sie vor 15 Jahren Adolf Ritter von Steinhauser und später oftmals unser verdienstvolles Mitglied Freiherr Josef von Doblhoff in so anregender Weise geboten haben, vorgeführt werden möge, und daß insbesondere jene vielfachen Beziehungen auf salzburgische Landeskunde, welche sich vor allen in den österreichischen und baierischen Tauschschriften finden, gehörig gesammelt und zur Kenntniss gebracht würden. Gewiß werden sich Berufene aus unserem Kreise finden, welche sich dieser dankenswerten Aufgabe unterziehen, zumal da jetzt die Aufstellung im Archive der Gesellschaft (im Thiemseehofe) die Uebersicht erleichtert und dieser helle, mit Bücherstellen und Lesetisch ausgestattete Raum allen Mitgliedern zugänglich ist.

Von weiteren Beschlüssen des Ausschusses sei noch erwähnt die Widmung eines Betrages von 28 fl. zum Zwecke der vom Herrn Museumsdirector kais. Rath Dr. Petter unternommenen vorgeschichtlichen Ausgrabungen auf dem Rainberg, über deren für die Vorgeschichte Salzburgs höchst merkwürdiges Ergebnis Herr Dr. Petter in einer der nächsten Versammlungen berichten wird.

In den Verwaltungsrath des städtischen Museums wurden in der herkömmlichen Weise wieder sechs Mitglieder der Gesellschaft entsendet.

Auf Anregung eines sehr geehrten Mitgliedes wurden seitens der Gesellschaft Petitionen an die k. k. Landesregierung und den Salzburger Landtag um eine mehr zweckentsprechende Unterbringung des für die Landesgeschichte unschätzbaren Regierungs-Centralarchives überreicht, welche mit Befürwortung der genannten hohen Stellen dem Ministerium vorgelegt worden sind.

Ein Vereinsausflug kam zwar heuer nicht zustande; dagegen erfreute uns ein Gegenbesuch lieberter Gäste, Angehöriger des historischen Vereines für den Chiemgau aus Traunstein, der sich trotz der Ungunst des Wetters durch den gemeinsamen Besuch der Festung Hohensalzburg und anderer Denkwürdigkeiten der Stadt recht anregend, und durch die fröhliche Stimmung aller Theilnehmer auch recht heiter gestaltete.

Zum Schlusse haben wir noch mehrerer Geldspenden zu gedenken, die ihm Verlaufe des Jahres dem Vereine zugekommen und in der Rechnung (im Anhange 8) ersichtlich sind. Außerdem verfügte Herr Dr. Heinrich Wallmann, der zeit seines Lebens ein so treuer Anhänger seines Heimatlandes und unserer Gesellschaft war, in seinem Testamente vom 30. November 1896:

„Behufs Anschaffung und Erhaltung von Gedenktafeln zur dauernden Erinnerung an um Salzburg hochverdiente hervorragende Männer und Frauen und an denkwürdige Salzburger Ereignisse u. dgl. bestimme ich sechshundert Gulden ö. W. Die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde wird ersucht, die Verwaltung der in Punkt I erwähnten Widmung zu übernehmen und die Auswahl für Anschaffung, Aufstellung und Reparatur von Gedenktafeln zu treffen, im Sinne obiger Widmung das Entsprechende zu veranlassen und durchzuführen.“

Die hierüber einberufene außerordentliche Vollversammlung vom 26. Jänner d. J. (s. oben 2) beschloß, die Verwaltung dieser Stiftung des hochverdienten Mannes mit Rücksicht auf ihre dem Vereinszwecke entsprechende Bestimmung zu übernehmen, jedoch nur gegen den der Gesellschaft jederzeit freistehenden Widerruf, den gewidmeten Betrag fruchtbringend anzulegen und abgefordert vom Vereinsvermögen in den Rechnungen zu führen und die Zinsen für die im Testamente genannten Zwecke zu verwenden. Die Uebergabe des Stiftungsvermögens ist vom Gerichts-Depositantenamte eben jetzt angeboten worden.

Der Mitgliederstand unserer Gesellschaft hat sich Ende dieses Vereinsjahres auf die Zahl von 269 ordentlichen Mitglieder erhoben, die höchste seit dem Bestande der Gesellschaft. Aber klein ist die Schaar jener geehrten Mitglieder geworden, welche ihr seit dem Gründungsjahre 1860 ununterbrochen angehören. Die letzten zwei von dem Gründungsausschusse der Gesellschaft, die Herren Dr. August Prinzingen d. Ae. und Ludwig Schmued, sind in diesem Jahre von uns geschieden. Der Vorstand widmete ihnen warme Nachrufe im Kreise der versammelten Mitglieder, und die Gesellschaft ehrt ihr Andenken durch eine Schilderung ihres Lebensganges und Wirkens ihm Jahrbuche. Wenige Tage nach der letzten Jahresversammlung entriss uns der Tod auch den früheren

Vorstand=Stellvertreter, den gewiß von Allen verehrten Domcapitular Alois Kalhofer. Außerdem sind durch Tod geschieden die Mitglieder: Friedrich Fentsch sen., Georg Jung, Dr. Walter Kämpfe, Kaufmann Franz Keller, geistl. Rath Sebastian Ruffegger, Domcapitular Augustin Schlager und Carl Freih von Schwarz. Erst gestern ist die würdige Tochter eines der verdienstvollsten Salzburger, des einstigen Vorstandes unserer Gesellschaft, Frau Franzisca Chiari, geborne von Steinhäuser, zu Grabe getragen worden. — Die Nachrufe an die abgeschiedenen Mitglieder werden, nach der guten Sitte unserer Gesellschaft, als Anhang diesem Jahresberichte beigegeben werden.

Ehre ihrem Andenken!

3.

Nekrologe.

Bevor wir den im laufenden Jahre verbliebenen Mitgliedern der Gesellschaft ein Blatt des Andenkens widmen, obliegt es uns die bisher fehlenden Daten über das am 4. März 1897 verstorbene Ehrenmitglied Rudolf Edlen von Kandler (Mittheilungen XXXVIII, 287) nachzutragen.

Rudolf Edler von Kandler wurde am 16. Februar 1813 als Sohn des Oberbergamts-Assessors Ignaz von Kandler zu Klagenfurt geboren, wo er seine Volksschul- und Gymnasialbildung empfieng. 1832 trat er als Praktikant bei der k. k. Münz- und Bergwerks-Hofbuchhaltung in Wien ein, besuchte von 1833—35 die Bergakademie in Schemnitz und wurde dann zum Accessisten, 1836 zum Ingrossisten der Bergbuchhaltung in Pribram ernannt. 1840 verehelichte er sich mit Sophie de Giorgi. 1845 avancierte er zum Rechnungsofficial, 1849 zum wirklichen Officialbeim Ministerium für Landescultur und Bergwesen in Wien, von wo er 1849 als Bergrath zur k. k. Berg-, Salinen- und Forstdirection nach Salzburg abgieng. Als diese Behörde 1856 aufgelöst und die ihr zugewiesenen Agenden der Finanzdirection in Salzburg übertragen wurden, wurde von Kandler dieser zugetheilt. Im Jahre 1862 bereifte er mit dem Sectionsrathe Franz Ritter von Schwind (dem Bruder des bekannten Malers) die ostgalizischen, 1866 die siebenbürgischen Salinen. 1868 wurde er zur Dienstleistung im Departement XVI des Finanzministeriums nach Wien berufen, 1870 zum Ministerial-Secretär ernannt, 1872 über eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt. Im Staatsdienste hat sich von Kandler durch seinen rastlosen Eifer und Fleiß, nicht minder durch hervorragende fachwissenschaftliche Arbeiten im Berg- und Salinenwesen hervorgethan, wofür ihm wiederholt die vollste Anerkennung seitens des Finanzministeriums zutheil wurde. Auch nach seiner Pensionierung entwickelte er noch eine rege Thätigkeit als Verwaltungsrath der steirischen Eisenindustrie-Gesellschaft (1876—1885). Von Kandler war ein großer Naturfreund; er besaß eine nicht unbedeutende Käfersammlung, die er bis zu seinem Ende mit der größten Sorgfalt bewahrte. Als vorzüglicher Zeichner, der Natur stets das vollste Verständnis und Empfinden entgegen-

bringend, schuf er sich überall, wo immer sich ihm Interessantes bot, bleibende Erinnerungen. Er hinterließ viele Handzeichnungen, aus Salzburg, Oberwang bei Mondsee, wo er viele Jahre hindurch seinen Urlaub zubrachte, und den Orten, die er auf seinen dienstlichen Reisen berührte. In den letzten Lebensjahren brachte er den Sommer in Schwertberg zu, wo 1896 die ersten Anzeichen des schweren Leidens auftraten, dem er am 4. März 1897 in Wien erlag. Seine Gattin Sophie folgte ihm noch in demselben Jahre im Tode nach. Er hinterließ zwei Kinder, Rudolf von Kandler, k. k. Landesgerichtsrath und Ida Sattler, Bezirksrichters-Witwe. Der Gesellschaft für Landeskunde gehörte er seit 1876 als Ehrenmitglied an.

Dr. H. W.

Alois Kalhofer, Domcapitular=Senior, f. e. wirklicher Consistorialrath, Prosynodal=Examinator, Regens des f. e. Collegiums Borromäum, f. e. Ordinariats=Visitator des Ursulinen-Klosters und Inspector der Schulen dortselbst, wurde in Salzburg am 7. März 1839 geboren, absolvierte die Volksschule, das k. k. Staatsgymnasium und die theologischen Studien in seiner Vaterstadt, wo er auch am 26. Juli 1863 zum Priester geweiht wurde. Als solcher wirkte er in der Eigenschaft eines Coadjutors und Kaplans zu Grödig bis 1868, zu Bigaun bis 1871, zu Ruchl bis 1872, in welchem Jahre er als zweiter Kaplan des St. Johannspitales in die Vaterstadt zurückkehrte; er verweilte hier in dieser Stellung und als Katechet und Kaplan im Ursulinenkloster bis 1882. In diesem Jahre nahm er die ehrenvolle Berufung als Decan und Pfarrer nach Tamsweg an und erhielt den Titel eines geistlichen Rathes. Schon 1887 wurde er Mitglied des Salzburgerischen Domcapitels und übernahm die Regentie des f. e. Knabenseminars Borromäum, die er mit ebensoviel Hingabe als Erfolg bis an sein Ende führte. Als warmer Freund der Stadt und des Landes Salzburg und deren historischer Vergangenheit, trat er schon 1876 der Gesellschaft für Landeskunde als Mitglied bei und gehörte in den Jahren 1895 bis zu seinem unerwartet raschen Hinscheiden am 16. October 1898 dem Ausschusse als Vorstand-Stellvertreter an. Sein Interesse für alle die Gesellschaft berührenden Angelegenheiten, seine Rührigkeit, derselben in den Kreisen seiner geistlichen Amtsbrüder Anhänger zu verschaffen, seine persönliche Liebenswürdigkeit und Herzensgüte im Umgange werden die Erinnerung an ihn im Kreise der Mitglieder der Gesellschaft für Landeskunde dauernd erhalten.

Dr. H. W.

Karl Freiherr von Schwarz erblickte als Sohn des Schneiders und Gemeindefchreibers Josef Schwarz das Licht der Welt am 23. Juli 1817 in Söhle bei Neutitschein in Mähren. Nach dürftigem Schulunterrichte wurde er Maurerlehrling; von Natur mit einem scharfen Geiste und brennendem Drange nach Höherem begabt, bildete er sich durch Selbststudium soweit vor, daß er die technische Akademie in Olmütz besuchen

konnte. Nach deren Abolvierung machte er 1841 eine Studienreise nach Italien, von wo er reiche Schätze des Wissens in die Heimat mitbrachte. Nun trat er in die Bauunternehmung Gebrüder Klein ein, wurde 1856 Theilhaber der Firma und begann nun seine Laufbahn als Erbauer einer ganzen Reihe der wichtigsten Bahnen, z. B. der Kaiserin Elisabeth-Westbahn, der Rudolfs-, der Gisela-, der Borsarlberger-, der Salzkammergutbahn und anderer. Nebenbei gieng die Ausführung des Erzherzog Karl- und des Prinz Eugen-Denkmales, der neuen Kirche in Bad-Gastein, mehrerer Wasserleitungen, des Abtragens der Festungswälle, der Salzachregulierung, der Bau des Curhauses in Salzburg. Die Stadt, wo er seit 1859 seinen Wohnsitz in dem prächtig gelegenen Stadthof genommen, ehrte seine Verdienste durch die Benennung einer eleganten Straße, durch Aufstellung seiner Büste im Stadtparke und durch die Ernennung zum Ehrenbürger; der Staat fargte nicht mit den höchsten Auszeichnungen, die in der Verleihung des Freiherrntitels gipfelten. Freiherr von Schwarz, der stets eine warme Liebe für Wissen und Kunst bethätigte, gehörte der Gesellschaft für Landeskunde seit 1885 als Mitglied an. Er verschied, reich an Ehren und Jahren, aufrichtig von ganz Salzburg betrauert, am 21. October 1898.

Dr. H. W.

Dr. jur. Walter Rämpfe war am 26. Jänner 1847 zu Magdeburg geboren als der zweite Sohn eines protestantischen Predigers. Schon mit 12 Jahren verlor er den Vater, den auf der Kanzel in Ausübung seines Amtes ein Schlag rührte. Die ganze Liebe und Sorgfalt seiner edlen fein gebildeten Mutter leitete nun Walter in seiner Jugend und seinem späteren Leben. 1866—1869 besuchte er die Universitäten Bonn, Berlin und Heidelberg, woselbst er summa cum laude als Doctor der Rechte seine Studien an der Hochschule abschloß.

Sein älterer Bruder Reinhold war im französischen Kriege des Jahres 1870 auf dem Felde der Ehre gefallen. Nun übersiedelte Walter mit seiner Mutter nach Salzburg, wo Beide aus tiefer religiöser Ueberzeugung zur katholischen Kirche übertraten. Dr. Rämpfe widmete sich seinem Lieblingsstudium der Nationalöconomie und Socialpolitik, in denen er bei seinem großen Arbeitstrieb und productivem Geiste tiefe und umfassende Kenntnisse erwarb. Seinem gelehrten Erstlingswerke „De jurisdictione“ folgte später eine Neubearbeitung und Erweiterung von Janet's „Die Vereinigten Staaten von Nordamerika“ und von Devas' „Volkswirtschaftslehre“. Mehr noch dürfte er bekannt geworden sein, durch seine Mitarbeiterschaft an dem Staatslexicon der Görres-Gesellschaft und seine Arbeiten socialen Inhalts in französischer Sprache, die er in seltenem Grade beherrschte. Diese galten zumeist der Reforme sociale in Paris, deren Mitglied zu sein er stolz war.

Eine rege Geselligkeit war ihm Lebenselement und Nahrung für seinen sprühenden Geist, sein Ideal war eine Art Weltbürgerthum. Viele und weite Reisen durch Frankreich und die Niederlande, nach Italien und

Griechenland lehrten ihn die Welt kennen, erweiterten seine Kenntnisse und gaben ihm den Stoff zu lebhaften und farbenreichen Schilderungen, von denen er viele im Wiener „Vaterland“ veröffentlichte. Große Belesenheit in allen geschichtlichen und volkswirtschaftlichen Fragen, gepaart mit Verständnis für die Kunst und ihre Entwicklung erhöhten ihm den Genuss und Wert dieser Reisen. Er liebte vor allem den sonnigen Süden und den klassischen Boden.

Bald nach seiner Verheirathung mit Fräulein Gabriele Schuster (1893) traf Dr. Kämpfe der schmerzliche Verlust seiner geliebten Mutter. Auch dies Glück, eine vortreffliche Gattin zu besitzen, und die Freude, die ihm in einem Töchterlein, einem lieblichen zarten Geschöpf erblühte, war nur von zu kurzer Dauer. Ein furchtbar tragisches Geschick, das allgemeine Theilnahme fand, rief in der kurzen Zeit von kaum 9 Monaten sein Kind, seine edle Frau und bald darauf (am 12. December 1898) auch ihn selbst aus diesem Leben.

Dr. A. P.

In Georg Jung verlor Salzburg einen thatkräftigen und überzeugten Förderer, der — wenn auch weder Salzburger, noch Oesterreicher — vom Beginne seiner Niederlassung in unserer Stadt warmfühlend für Salzburgs Aufschwung mit Unternehmungsgeist, Energie und Ausdauer gewirkt hat. Georg Jung, geboren in Baden-Baden am 10. September 1856, genoß im Hause seiner Eltern, Georg und Elise Jung, eine sorgfältige Erziehung; nach Absolvierung des Gymnasiums seiner Vaterstadt besuchte er das Polytechnicum zu Stuttgart und erlernte das kaufmännische Fach im Hause seines Schwagers, des Hofbankiers Müller in Karlsruhe. Inzwischen hatte Jungs Vater das Hôtel de l'Europe in Salzburg von seinem Bruder Louis Jung, dem Begründer des Hauses, käuflich erworben, erkrankte jedoch bald so schwer, daß er seinen Sohn (1875) nach Salzburg berufen mußte; dieser, noch nicht 20 Jahre alt und ohne jede Praxis im Hotelbetriebe, übernahm mit frischem Wagemuth die Leitung des damals schon bedeutenden Etablissements, das nach dem Tode des Vaters in seinen Besitz übergieng. 1878 verheiratete sich Jung mit seiner Cousine Marie Jung; strenge Auffassung der Berufspflicht, emsige Thätigkeit und vornehmer Ehrgeiz leiteten ihr gemeinsames Schaffen. Weitaußerblickend und zielbewußt arbeitete Jung an der Ausgestaltung, Verschönerung und Vergrößerung des Hôtel de l'Europe, für die er durch regelmäßige, weitaußergedehnte Reisen Anregung suchte und fand; der Weltruf, den er dem Hause errang, hat Salzburg sicher nur Nutzen gebracht. Wo es galt für Salzburgs Hebung und Ansehen einzutreten, war Jung am Platze und stellte Erfahrung und Mittel gerne und reichlich in den Dienst der Sache. Selbstgefälligkeit oder Aufdringlichkeit waren ihm fremd und verhaßt — stilles Wohlthun übte er freudig.

Im Jahre 1897 zog sich Jung ins Privatleben zurück, mit dem Vorsatze, sein schon lange vorbereitetes und studiertes Project, die Erziehung im großen Stile eines mit allen Fortschritten der Neuzeit aus-

gestatteten Cur- und Bade-Etablissements in Salzburg mit ungetheilter Kraft zur Verwirklichung zu bringen. Das hinterlassene, umfangreiche Material, die ausgedehnten Correpondenzen mit einflussreichen Kreisen, die er für das Project zu interessiren verstanden hatte, sprechen für die Energie, mit der Jung diesen Plan verfolgte, von dessen Eignung für eine weittragende Hebung Salzburgs er im Innersten überzeugt war.

Leider versagte die physische Kraft; ein schweres Herzleiden raffte den erst 42-jährigen am 3. März 1899 dahin. Wir haben mit Georg Jung einen prächtigen Menschen, einen warmen Freund Salzburgs, einen ganzen Mann zu Grabe getragen.

L.

Am Oftermontage, 2. April 1899, nachts 12 Uhr, verstarb nach kurzer schwerer Krankheit im 72. Lebensjahre Ludwig Schmued, k. k. Gymnasialdirector i. P. Der Verbliebene wurde als Sohn eines Zollamtsbeamten, am 21. August 1827 zu Salzburg in der Gtättengasse gegenüber dem Ursulinenkloster geboren. Später übersiedelten seine Eltern in das Schmidhaus in der Raigasse, in der Nähe des Schanzl. Seine Jugend war ziemlich armselig, denn als der kleine Ludwig sechs Jahre alt war, starb der Vater und hinterließ eine Witwe mit 6 Kindern, welche eine Pension von monatlich 12 fl. bekam. Schmued besuchte hier die Normalschule und zwei Classen des Gymnasiums; unter seinen Mitschülern befanden sich der gegenwärtige Abt von St. Peter, Romuald Horner und dessen Bruder Hans, sowie der emeritierte k. k. Notar und Altbürgermeister Dr. Ignaz Harrer. Nach dem Tode seiner Mutter erhielt er einen Frei- platz im Convikt zu Kremsmünster, wo er die Gymnasialstudie vollendete.

1847 bezog er die Universität in Wien und studierte daselbst Jurisprudenz; im Jahre 1848 aber verließ er der Unruhen wegen Wien und brachte ein Jahr (1848/49) in Innsbruck zu; das vierte Jahr war er wieder an der juridischen Facultät in Wien. Die Gelder für die Rigorosen hatte er sich bereits erspart, gab sie aber einem Verwandten, den er in Noth wußte. Er selbst aber nahm eine Hofmeisterstelle im Hause Karajan an. Von hier weg schickte ihn der damals und noch lange nachher allmächtige Ministerialrath Marian Koller als Präfect ins Theresianum (1. October 1850 bis 31. October 1855). Unterdessen gab Schmued die Juristerei ganz auf und machte die Lehramtsprüfungen für Geographie und Geschichte. Nach fünfjähriger Thätigkeit im Theresianum wurde er 1855 Lehrer an der k. k. Ober-Realschule am Schottenfeld in Wien.

Als bei dem Umschwunge des politischen Lebens in Oesterreich nach 1859 auch das Gemeindeleben seine naturgemäße Form annahm, da die Autonomie der Gemeinde als ein Grundpfeiler des constitutionellen Staatsgebäudes angesehen und die Leitung ihrer Angelegenheiten einer aus freier Wahl hervorgegangenen Vertretung übertragen wurde, wurde im Jahre 1861 im VI. Wahlbezirke der Stadt Wien (Neubau) auch Schmued als Gemeinderath der Großcommune Wien gewählt und machte

sich als solcher durch seine rege Theilnahme am öffentlichen Leben bemerkbar.

In Wien hielten schon damals die Salzburger Studenten regelmäßige Zusammenkünfte; Schmued fehlte selten bei diesen Vereinigungen und war stets ein gern gesehener Gast der akademischen Jugend. Im Jahre 1868 vermählte er sich. Seiner Ehe entsprossen 5 Kinder, die aber alle im allerjünglichsten Alter starben.

Als im Jahre 1869 in Salzburg die Lehrerbildungsanstalt gegründet wurde, erhielt Schmued die Directorstelle derselben. Die Vertretung des Bezirkes Neubau übermittelte ihm bei seinem Abschiede von Wien ein Dankschreiben für sein „unermüdlisches und erfolgreiches Wirken“, und für seine „ausgezeichnete Thätigkeit im Bezirksausschusse“, insbesondere in der Schulsection, deren Obmann er war.

Aber auch in Salzburg fehlten ihm nicht allerlei Aemter und Würden. Er wurde infolge seiner Stellung als Director der Lehrerbildungsanstalt Mitglied des Stadtschulrathes, Stellvertreter des Directors der Prüfungscommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen und wirkte in verschiedenen Vereinen in hervorragender Weise.

„Die Bevölkerung lernte den tüchtigen Mann bald achten und schätzen“ und die Handels- und Gewerksammer wählte ihn bald darauf am 1. Juli 1870 zu ihrem Landtagsabgeordneten. „Als dann jene traurige Zeit kam“, schreibt Wurzbach in seinem biographischen Lexicon, „in welcher Hermenegild Fircsek als Unterrichtsminister in wenigen Monaten mehr Unheil anrichtete, als vordem in Jahren Gutes aufgebaut wurde, da kamen auch für Schmued die traurigen Tage. Sein fortschrittliches Wesen, sein Halten an der Verfassung genügten, ihn dem Mitgliede des Siftierungsministeriums unliebsam erscheinen zu lassen“. Er wurde, ohne dass die Salzburger Landesbehörde vorher befragt wurde, blos auf den Willen des Ministers hin, seines Directorpostens an der Salzburger Lehrerbildungsanstalt enthoben und zum Director des Realgymnasiums zu Freudenthal in Schlesien ernannt, wodurch seine politische Thätigkeit lahmgelegt war. Dieser willkürliche Vorgang erregte in Salzburg und überall in den theiligten Kreisen peinliches Aufsehen. Dass seine unmittelbaren Vorgesetzten wenigstens seine pädagogischen Verdienste in Salzburg zu schätzen wussten, zeigt folgende Thatsache. Als der Landeschef von Salzburg, Fürst Adolf Auersperg, im Jahre 1871 bei der Schlussfeier der Lehrerbildungsanstalt eine Ansprache an die scheidenden Lehramtsandidaten hielt, sagte er zu denselben: Vor Allen vergessen Sie den Mann nicht, der seine Kraft Ihrer Bildung widmete, den jeder Schulmann achten und ehren muss; es ist dies der Herr Director Schmued. Ich nehme bei dieser Gelegenheit Anlass, ihm öffentlich meinen Dank auszusprechen. Sie werden dadurch, dass Sie sich in Ihrem künftigen Wirken als Männer von Ehre und Bildung erweisen, den Herrn Director Schmued für so manches Bittere, das er unverdienter Weise erfahren, entschädigen“.

Schmued war in Salzburg nicht blos als Schulmann in seinem eigentlichen Berufe, sondern auch als Landtagsabgeordneter, in politischen und nichtpolitischen Vereinen, dann durch seine öffentlichen geschichtlichen

Vorträge ersprießlich thätig gewesen und ließ bei seinem unfreiwilligen Abgange von Salzburg nicht bloß ein unvergeßliches Andenken, sondern auch eine schmerzlich empfundene Lücke zurück. Alle Proteste und Vorstellungen des Landesauschusses, des Gemeinderathes und der Handels- und Gewerbekammer gegen die Verfügung des Unterrichtsministers nützten nichts.

Minister Stremayr suchte den Willfüract seines Vorgängers wieder gut zu machen, und bedachte ihn mit der Stelle eines Landeschulinspectors in Troppau. Schmued war bereits vor seiner Ernennung privatim verständigt, wartete aber vergebens auf das entsprechende Decret. Die Ernennung wurde hintertrieben, und Schmued kam (mit Decret vom 18. October 1872) als Director an das Staatsgymnasium in Klagenfurt.

Seine Stellung daselbst war nichts weniger als angenehm. Seine Gegner hatten ihm einen bösen Boden bereitet, aber nach wenigen Monaten hatte er sich die Achtung und Liebe seiner Schüler, und damit natürlich auch die Achtung der Bevölkerung erworben. Unter seinen Papieren findet sich ein Decret des f. b. Gurker Ordinariates vom 10. August 1880, worin das letztere die „unausgesetzte Förderung der religiösen Interessen“ und seine „wesentlichen Verdienste um den guten sittlichen Zustand der seiner Leitung anvertrauten Lehranstalt“ dankend anerkennt. Mit 1. October 1881 wurde er Mitglied des k. k. kärntnerischen Landeschulrathes. Trotz aller Anerkennungen und trotz seiner vielseitigen Thätigkeit in wissenschaftlichen und geselligen Kreisen befand er sich nicht wohl in Klagenfurt; insbesondere war sein Verhältnis zur obersten Landeschulbehörde fortwährend ein gespanntes, was ihn schließlich bewog in den Ruhestand zu treten. Ungern sah ihn die Bevölkerung von Klagenfurt scheiden.

Im Herbst 1883 kehrte er wieder in seine Vaterstadt zurück und widmete sich hier der Politik und unserer Gesellschaft. In den Jahren 1886 bis 1893 gehörte er dem Gemeinderathe und 1887 bis 1893 dem Stadtschulrath an, im liberalen Vereine spielte er eine hervorragende Rolle und in unserer Gesellschaft, deren Mitglied er ununterbrochen seit dem Gründungsjahr 1860 war, war er von 1884 bis 1893 Beisitzer des Ausschusses, von 1885 bis 1892 Redacteur, und in den Jahren 1892 und 1893 zweiter Vorstand. In der Zeit von 1883 bis 1894 hielt er hier Vorträge an nicht weniger als 19 Abenden. Er war eine Perle für jeden vortragensuchenden Vorstand. War man in Verlegenheit um einen Vortrag, so wendete man sich an Schmued, und war sicher, daß er zusagte; und wie gerne gehört seine Vorträge waren, daran wird sich die Gesellschaft wohl noch lebhaft erinnern.

Aber auch die alten Freunde und Schüler vergaßen seiner nicht. Als er im Frühjahr 1886 einige Tage in Wien zubrachte, versammelten sich am Abende des 18. Mai etwa 150 ehemalige Schüler desselben im Saale „zur goldenen Birne“, um sich des Anblickes ihres Lehrers zu erfreuen und seine Anwesenheit zu feiern, „des Lehrers, der ihnen vor 20 und 30 Jahren die ersten Lehren gab und denselben schon damals dasjenige unvergeßlich in das jugendliche Gemüth pflanzte, was er selbst

unter allen Verhältnissen am höchsten hielt: „die Liebe zur Wahrheit“. Schmued war durch diese Feier tief ergriffen und sagte in der Ansprache, die er an seine alten Schüler hielt: „Ein Lehrer, welcher solche Schüler herangebildet, die noch als gereifte Männer denselben, sich selbst und ihm zu Ehren, in dieser erhebenden Weise zu feiern wissen, hat nicht umsonst gelebt.“

Im Jahre 1894 warf ihn eine tödtliche Krankheit nieder und seither war Schmued ein armer Mann, der kaum gehen und nicht lesen konnte. Er zerstreute sich gerne mit dem Besuch des Theaters; noch am 24. März d. J. war er mit seiner Frau ins Theater gefahren. Nach demselben traf ihn beim Abendessen ein Schlagfluß, der sich noch einigemal wiederholte, und unseren armen Freund in der Nacht vom Ostersonntag zum Ostermontag (3. April 1899) dahinraffte.

In der Jahresversammlung vom 15. October 1896 ernannte ihn unsere Gesellschaft „in Anerkennung seiner langjährigen und besonderen Verdienste zum Ehrenmitgliede, eine Auszeichnung, die ihn mit unverhohlener Freude erfüllte.

Schmued's literarische Thätigkeit war ziemlich bedeutend, erstreckte sich aber vorzüglich auf kleinere Aufsätze, die in den verschiedensten Zeitschriften zerstreut sind.

In den Mittheilungen der Gesellschaft erschienen aus seiner gewandten Feder:

Die Beziehungen des souveränen Erzstiftes Salzburg zu Oesterreich.
Band XXV und XXVI.

Das Sterblichkeitsverhältniß in der Stadt Salzburg, B. XXVII.

Zauners Gasthaus zur Römerstraße. (Notiz). B. XXVII.

Salzburg als Section des D. und De. Alpenvereins. (Notiz.)
B. XXX.

Inhaltsverzeichnis zu den Bänden XXI—XXX der Mittheilungen.
Uebersetzung der Grabchriften im Dome zu Salzburg, (gesammelt
von P. Johann Ev. Scheiber, O. S. F.). B. XXXII.

Wichtig für die Geschichte Salzburgs sind seine Programm-Abhandlungen:

Erzbischof Gebhard von Salzburg. Jahresbericht der Oberrealschule
am Schottenfelde in Wien, 1857.

Thiemo und Konrad I. Dgl. 1860.

Ehre dem kerndeutschen Manne, der treu seiner Ueberzeugung gelebt hat. Wir wollen ihm auch in unserer Gesellschaft ein treues dankbares Gedenden bewahren!
E. F.

Am 6. Juni 1899 verschied Augustin Schlager, Domcapitular und wirklicher Consistorialrath. Der Verewigte war am 28. August 1836 in Fornach bei Frankensmarkt in Oberösterreich geboren, studierte am f. e. Borromäum und dann am Priesterseminar in Salzburg; 1863 wurde

er ausgeweiht und wirkte als Cooperator in Kauris und St. Veit, als Kaplan und Katechet im Krankenhause und in der Mädchenschule in Schwarzach und als Stadtpfarrcooperator an der Bürgerospitalskirche in Salzburg. 1877 wurde er Stadtpfarrer in Mattenberg, 1894 Dechant und Pfarrer in Brigen im Brigenthale, von wo er 1896 als Domcapitular nach Salzburg berufen wurde. Eine tödtliche Krankheit entriß ihn unerwartet schnell einer eifrigen Thätigkeit; der Verblichene genoß hohes Ansehen als vorzüglicher Prediger. Der Gesellschaft gehörte er leider nur ein Jahr lang an.

Dr. H. W.

Friedrich Gustav Fentsch. Am 14. August 1819 gab die Frau Johanna Friederica Fentsch, geborne Mühlau, Gattin des Markthelfers Karl Adolph Fentsch auf dem Marktplatze der Stadt Leipzig einem Kinde das Leben, des am 20. desselben in der St. Nicolaiskirche daselbst nach protestantischem Ritus auf den Namen Friedrich Gustav getauft wurde. Diesem erstgeborenen folgten noch eine Reihe Knaben und Mädchen; aber der Vater starb, als Friedrich gerade in das 8. Lebensjahr trat. Der Junge fand Aufnahme in das St. Georgen Waisenstift, wo ihm eine sehr gute Schulbildung zutheil wurde, worauf er zu seinem Vormund, dem Schneidermeister Karl Böheim in die Lehre kam. Am 28. März 1837 wurde er freigesprochen. Schon im Juni desselben Jahres begab er sich auf die Wanderschaft, mit dem Wanderbuche der „Sicherheitsbehörde“ seiner Vaterstadt in der Tasche, auf dem Rücken sein Bündel und — seine Gitarre. Es dürfte nicht ohne Interesse sein, den achtzehnjährigen Schneidergesellen auf seiner Wanderschaft an der Hand des pietätvoll aufbewahrten Wanderbüchleins zu verfolgen, das ihm gestattet bis zum 12. October 1839 „innerhalb der deutschen Bundesstaaten und der zu denselben gehörigen Provinzen, seine Reise auf solche Orte zu richten, wo sich Herrn oder Meister seiner Kunst oder Profession befinden“.

Nachdem er sein Büchlein bei der k. k. österreichischen Gesandtschaft in Dresden mit der Gültigkeitsvermerkung für Oesterreich hatte versehen lassen, marschierte er nach Teplitz und nach Karlsbad, wo er durch 10 Wochen arbeitete. Dann zog er über Theresienstadt, Iglau und Znaim nach der Kaiserstadt an der Donau; hier hielt er sich nur kurze Zeit auf; die Reise wurde vielmehr über Hainburg und Altenburg nach Oldenburg fortgesetzt; durch sieben Monate war er hier als Gehilfe thätig. Dann ergriff er wieder den Wanderstab und gieng über Pollendorf und Baden nach Mödling; hier blieb er nahezu ein Jahr; nachdem er noch drei Monate in Wien seiner Profession nachgegangen, zog es ihn nach dem Süden. Ueber Wiener-Neustadt, Mödling, Graz, Cilli, Laibach und Optschina kam er nach Triest, wo er sich bis zum Jänner 1840 aufhielt. Dann wanderte er weiter über Venedig und Padua nach Roveredo. Hier verweilte er zwei und ein halbes Jahr, bis ihn eine Aufforderung der „Sicherheitsbehörde“ in seine Vaterstadt zurückrief, um seiner Militärpflicht genüge zu leisten.

Der Aufenthalt in Roveredo war für sein ferneres Schicksal wohl entscheidend, da er hier am 14. Februar 1841 das katholische Glaubensbekenntnis ablegte, worauf ihn am 31. Mai d. J. der Bischof Johann von Eschiderer im Dome von Trient das Sacrament der Firmung erteilte.¹⁾ Der Rückweg in die Heimat führte in über Bozen, Innsbruck, Scharniz, Achenthal, Tegernsee, München, Freising, Regensburg, Amberg, Wunsiedl, Hof nach Planen, von wo ihm „wegen noch nicht erfüllter Militärpflicht“ die Route über Reichenbach, Zwickau und Altenburg nach Leipzig vorgeschrieben wurde. Da er hier vom Militärdienst „freigesprochen“ worden, machte er sich nach einem Aufenthalte von nahezu zwei Jahren die Erlaubnis nunmehr „ungehindert im In- und Auslande zu wandern“ zu Nutze. Ueber Zwickau, Schneeberg, Hirschenstand wanderte er nach Karlsbad; nach dreimonatlicher Arbeit ließ er sich sein Büchlein zur Reise nach Salzburg vidieren. Ueber Linz langte er am 12. October 1844 hier an — seine Wanderzeit war beendet. Nachdem er fünf Jahre bei mehreren Meistern gearbeitet, erlangte er 1849 nach Ankauf des Gewerbes seines letzten Meisters Gurtner selbst das Meisterrecht und führte am 15. Mai 1854 die Jungfrau Anna Hörl, Tochter des Sternbrauers in der Getreidegasse zum Altare.

Er lebte mit ihr 42 Jahre lang in glücklicher Ehe, der 10 Kinder entsproßten, von denen sechs jedoch frühzeitig starben. In treuherziger alter Manier bemerkte er auf den Papieren, in denen er das Pathengeschenk (Taufeinbindgeld) seiner Kinder aufbewahrte, neben dem Geburtsdatum stets „geboren im Zeichen der Zwillinge, der Waage“ u. s. w. und den Jahresplaneten. Leider ist uns sein „Taufbrief“, wie solche zur Zeit seiner Jugend in Leipzig üblich waren, (solche seiner Geschwister mit frommen gedruckten oder geschriebenen Sprüchen fanden sich vor), nicht erhalten geblieben, so daß wir nicht sagen können, unter welchen Zeichen er geboren ist. Aber es muß ein glückverheißendes gewesen sein. Denn Fentisch arbeitete sich in Salzburg zu einem ebenso geachteten, als wohlhabenden Bürger empor. Von seinem Schwager kaufte er das Haus Nr. 10 auf dem Universitätsplatz, auf dem ein Bäckereigewerbe war, das er neben dem Schneidergeschäfte betrieb, bis sein ältester Sohn Friedrich es übernehmen konnte.

Schon im Jahre 1856 war er Bürger geworden. Von streng katholischer Gesinnung erfüllt, trat er 1870 dem katholisch-politischen Volksverein in Salzburg bei, in welchem er bald eine Rolle spielte, wie im Rupertus-Verein, dessen Mitglied er seit 1884 war. Sein Interesse für die Geschichte Salzburgs bewies er durch den Beitritt zur „Gesellschaft für Landeskunde“ 1874, der er somit ein volles Vierteljahrhundert angehörte“.

Das Vertrauen seiner Gesinnungsgenossen entsandte ihn 1877 in den

¹⁾ Da vielfach die Meinung besteht, er habe erst in Salzburg convertiert, um sich anständig machen zu können, so dürfte es nicht unangebracht sein, diese Daten zu betonen. Ueber die Conversion und die Ertheilung der Firmung erhielt er Zeugnisse in lateinischer Sprache.

Gemeinderath, dem er bis 1883 angehörte. Im Jahre 1887 wiedergewählt, 1889 in den Sparcassa-Ausschuß entsendet, verblieb er in jenem bis zu seinem Ableben; in den sechs Wahlperioden, die er in dieser Körperschaft saß, that er sich durch rege Thätigkeit und warmen Eifer für das Wohl der Stadt hervor, die seine zweite Heimat geworden war. So durfte 1894 er mit frohem Herzen die fünfzigste Wiederkehr des Tages feiern, an dem er einst als Wanderbursche hier angekommen war und die Glückwünsche seiner Familie und seiner Freunde entgegennehmen. Noch fünf Jahre war ihm ein heiterer Lebensabend beschieden. Söhne, Töchter und Schwieger söhne waren in gesicherten Lebensstellungen; seine zweite Heimat, ein kleines, unbedeutendes Städtchen, als er es zuerst betreten, war, nicht ohne daß ihm ein Antheil an dessen Emporblühen gebürte, zur schönen, kraftvoll entwickelten Hauptstadt des Kronlandes geworden. Ruhig durfte er dem Tode entgegensehen, der ihn am 20. August 1899 sanft ins Jenseits hinüberführte, kaum eine Woche, nachdem er den achtzigsten Geburtstag gefeiert, an dem er die Glückwünsche von Bürgern jeder Parteirichtung empfieng. Auch die große Theilnahme an seinem Leichenbegängnisse zeigte von der Wertschätzung, die er genoß, und die Niemand echter deutscher Bürgertugend versagen kann. Dr. H. W.

Sebastian Ruffegger wurde am 23. Jänner 1826 zu Grödig geboren und erhielt nach vollendetem theologischen Studium die Priesterweihe zu Salzburg am 18. Juli 1850. In der Seelsorge wirkte er anfangs als Coadjutor zu Faistenau, Obertrum und Thalgau, als Cooperator zu Siezenheim und Restendorf, 1860 als Pfarrprovisor zu Wals und erhielt bald darauf die Pfarre Neumarkt. 1875 wurde ihm die Administration des Decanates Restendorf übertragen und 1878 wurde er Dechant und Pfarrer zu Thalgau. 43 Jahre lang war er ununterbrochen in der Seelsorge auf dem Lande thätig und hat sich überall Achtung und Beliebtheit erworben. In der Landtagsperiode 1878—1884 arbeitete er auch als Abgeordneter des Großgrundbesitzes in der Landtagsstube. Fürsterzbischof Franz Albert ernannte Dechant Ruffegger 1879 zum geistlichen Rath und das insigne Collegiatstift Mattsee wählte ihn drei Jahre später zum Ehrencanonicus. Ein anhaltendes, sehr schmerzliches Sickleiden, das ihm die Ausübung seines Berufes ungemein erschwerte, nöthigte ihn 1894 zum Uebertritt in den bleibenden Ruhestand. Er übersiedelte nach Salzburg, woselbst er infolge eines Schlaganfalles am 12. September 1899 starb. Die Armen hatten an ihm stets einen guten Freund. Der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde gehörte Dechant Ruffegger seit 1885 an.

Ch. G.,

Am 27. September 1899 verschied nach kurzer Krankheit Franz Keller, Inhaber einer Delicatessenhandlung in der Getreidegasse, ein allgemein geschätzter und geachteter Kaufmann. Der Verbliebene war am 26. März 1842 in Spachendorf in Schlesien geboren und kam 1863 nach Salzburg, wo er sich im Jahre 1872 selbständig machte. An seiner Bahre trauerten seine Gattin Karoline, geborne Huber aus Wien und sieben Kinder.

Dr. H. W.

4.

Auszug

der wichtigeren Verhandlungsgegenstände aus den Sitzungsprotokollen des Ausschusses im XXXIX. Gesellschaftsjahre 1898—99.

1898, 20. October. Constituirende Versammlung.

Nachruf an den verewigten Vorstand=Stellvertreter Herrn Domcapitular Alois Kalhofer.

Begrüßung des neugewählten Ausschusses durch den Vorstand.

Wahl der Functionäre.

Besprechung und Beschluß, nur einen öffentlichen Vortrag am 2.

Donnerstag in jedem Monat zu halten und an jedem 4. Donnerstags eine gesellige Zusammenkunft der Mitglieder mit beliebigen Mittheilungen, ohne vorherige Ankündigung, zu veranstalten.

Dank an die bisherigen Rechnungsprüfer.

Mittheilungen des Redacteurs.

1878, 17. November. Ordentliche Sitzung.

Beschluß, die Auflage der Mittheilungen nach Ermessen des Redacteurs bis zu 450 Stück zu erhöhen.

Beschluß, nur jene Mitglieder, welche noch im Vereinsjahre 1898—99 beitreten, mit dem Urkundenbuche ohne weiters zu betheilen.

Bericht des Redacteurs über eine von Ignaz Glänzer zur Veröffentlichung angebotene Sammlung von Schriftstücken aus dem Jahre 1848.

1898, 22. December. Ordentliche Sitzung.

Bücherspende Dr. Otto Kiene's.

Beschluß, in Zukunft 325 getheilte und 125 ganze Exemplare der „Mittheilungen“ drucken zu lassen.

Spende mehrerer Zeitungsblätter aus dem Jahre 1848 durch Herrn Dr. Harrer.

Beschluß des Schriftentausches mit dem Egerländer Vereine für Volkskunde.

Bekanntgabe des Vermächtnisses des Herrn Dr. H. Wallmann mit der Widmung für Errichtung und Erhaltung von Gedenktafeln.

Einläufe, Einladungen und Widmungen.

Dank des Vereines für Siebenbürger Landeskunde für die Begrüßung zur 50jährigen Gründungsfeier.

Bericht über die Tauschschriften und deren Abgabe und über die Einrichtung des neuen Archivraumes im Landhause. Beschluß, mehrere Tauschschriften an die k. k. Studienbibliothek abzugeben.

1899. 19. Jänner. Ordentliche Sitzung.

Nachruf des Vorsitzenden an Dr. August Prinzinger d. Ae.

Einläufe und Widmungen, insbesondere:

Bericht des Wiener Ingenieur- und Architektenvereines über den Stand der Hausforschung.

Bericht des k. k. Regierungsarchiv-Directors über die Einsammlung der alten Pfliegergerichtsacten. Abgabe dieses Berichtes an das Museum und Dank.

Vorlage eines Verzeichnisses über die verfügbaren Jahrgänge der Mittheilungen.

Antwort des Struber-Vereines in Betreff seiner Restschuld aus der Abrechnung.

Referat des Herrn Dr. Harrer über das Dr. H. Wallmann'sche Legat und die Bedingungen seiner Annahme, und Beschluß, eine außerordentliche Generalversammlung zur Entscheidung hierüber einzuberufen.

Beschluß über Anregung Seiner Excellenz des Grafen Gandolph Kuenburg, Eingaben an die k. k. Landesregierung und den Landtag um zweckmäßigere Unterbringung des Regierungsarchives zu richten.

1899, 16. Februar. Ordentliche Sitzung.

Bericht über vorgenannte Eingaben.

Bekanntgabe der Widmungen des Dr. August Prinzinger d. Ae. und der Spenden der Salzburger Sparcassa und Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Eugen. Beschluß, den Dank schriftlich auszudrücken.

Widmung einer Brochüre von P. Tassilo Lehner und mehrerer solcher von Professor Woldrich.

Berichte des Verwalters und Redacteurs.

1899, 16. März. Ordentliche Sitzung.

Nachruf des Vorsitzenden an Gymnasial-Director Ludwig Schmued.

Einläufe und Widmungen.

Berichte des Redacteurs und Verwalters.

1899, 20. April. Ordentliche Sitzung.

Anfrage der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft wegen Errichtung von Gedenktafeln an Hofrath Georg Lienbacher und Josef Schwer am Schulhose und Einsetzung eines Comitès zur Beantwortung.

Bericht des Redacteurs.

Beschluß, zu den Ausgrabungen auf dem Rainberge 30 fl. beizutragen und darüber in den Mittheilungen zu berichten.

Einsetzung eines Sonderausschusses für die Vorbereitungen zum Besuch des historischen Vereines des Chiemgauer.

1899, 25. Mai. Ordentliche Sitzung.

Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrathes des städt. Museums aus der Gesellschaft.

Beschluß, der Universitätsbibliothek in Straßburg das Salzburger Urkundenbuch ausnahmsweise unentgeltlich zu spenden.

Annahme des Anerbietens des Herrn Archivs-Adjuncten Christian Greinz, ein Inhaltsverzeichnis vom 31. bis 40. Band der Mittheilungen zu verfassen; Ausdruck des Dankes.

Bericht des Herrn Baurathes Eigl über den Empfang des historischen Vereines für den Chiemgau.

1899, 6. Juli. Ordentliche Versammlung.

Dankschreiben des vorgenannten Vereines.

Dankschreiben der kgl. Universitäts-Bibliothek Straßburg.

Geschenkweise Ueberlassung der Jahrbücher Band 34—37 an die Lehrerbibliothek des k. k. Gymnasiums.

1899, 10. August. Ordentliche Sitzung.

Einladung zur Jahresversammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft.

Schriftentauschantrag des Schweizer Landesmuseums in Zürich; Vorerhebung beschlossen.

Beschluß der Annahme eines Schriftentauschantrages der kaiserlichen Akademie Leopoldina in Halle a. S.

1899, 14. September. Ordentliche Sitzung.

Beschluß, an den von Salzburg scheidenden Freiherrn Josef von Doblhoff den Dank der Gesellschaft für seine eifrige Mitwirkung auszusprechen.

Literaturberichte über das Salzburger Urkundenbuch.

Bekanntgabe vom gerichtlichen Erlage des Dr. H. Wallmann'schen Legates.

Anfrage des Schrempfbauers Josef Hutter über das Schloß Einöbberg.

Antrag einer Spende für die durch Hochwasser Verunglückten (mit Rücksicht auf den Zweck des Vereinsvermögens abgelehnt).

1899, 28. September. Außerordentliche Sitzung.

Schriftentauschanträge (abgelehnt).

Bericht des Redacteurs.

Besprechung und Vorbereitung von Anträgen in Cassaangelegenheiten an die Jahresversammlung.

Weitere Berathung und Vorbereitung für dieselbe.

1899, 12. October. Außerordentliche Versammlung.

Beschluß, die vorrätigen Exemplare der Satzungen richtig zu stellen zur Abgabe an neu beitretende Mitglieder.

Erörterung des Restanspruches an den Struber-Verein und allfälliger
Abschreibung desselben.

Zufchriften und Widmungen.

Rechnungsbericht des Verwalters.

Revision des Mitgliederverzeichnisses.

1899, 19. October. Außerordentliche Sitzung.

Vorbereitung der Anträge an die Jahresversammlung:

Herrn Josef Baron Doblhoff in Anerkennung seiner Verdienste um die Landeskunde und um die Gesellschaft zum Correspondierenden Mitgliede zu ernennen,

zum Zweck der Ausgrabungen des Herrn Dr. A. Petter einen Credit von 80—100 fl. zu bewilligen,

die Restforderung von 100 fl. an den Struber-Verein zur Abschreibung zu bringen.

Bericht über die Forderung an den Kunstverein.

Wahlbesprechung.

5.

Mitglieder-Verzeichniß

(mit Schluß des XXXIX. Vereinsjahres).

Die mit *) Bezeichneten gehörten dem Gründungs-Ausschusse an, jene mit * Bezeichneten sind im Gründungsjahre (1860) der Gesellschaft beigetreten und seither ununterbrochen Mitglieder derselben verblieben.

Protector :

Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Prinz und Herr

Franz Ferdinand,
Erzherzog von Oesterreich-Ungarn,

kais. Prinz und Erzherzog von Oesterreich, königl. Prinz von Ungarn,
Böhmen etc. etc.



Mitglieder.

Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr
Erzherzog Ludwig Victor.

Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr
Erzherzog Ferdinand IV., Großherzog von Toscana.

Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste
hochwürdigste Herr
Erzherzog Eugen.

Ehren-Mitglieder.

- Kedtenbacher Anton, Dr., emerit. Assistent der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien. 1873.
- Skappa Josef, k. u. k. Major i. P. in Salzburg. 1876.
- Much Mathias, Dr., k. k. Regierungsrath und Mitglied der k. k. Central-Commission f. R. u. h. D. in Wien. (Hiezing) 1881.
- *) Prinzinger August, d. U., Dr., Privat in Salzburg. (1860.) 1884. †
- Richter Eduard, Dr., k. k. Universitäts-Professor in Graz und Corresp. der k. k. Central-Commission f. R. u. h. D. 1886.
- Fugger Eberhard, Professor an der k. k. St.-Oberrealschule i. P., Corresp. der k. k. Central-Commission f. R. u. h. D. und der k. k. geol. Reichsanstalt. 1894.
- *) Schmued Ludwig, k. k. Gymnasial-Director i. P. (1860), 1896. †
- Birkmayer Friedrich, k. k. Regierungsrath, Archivdirector der k. k. Landesregierung i. P. und Conservator. 1897.
- Hauthaler Willibald P., Conventual des Stiftes St. Peter, k. k. Schulrath, Director des Gymnasiums „Collegium Borromäum“. (1871) 1898.
-

Korrespondirende Mitglieder.

- Schneider Oskar, Dr., Professor in Dresden (Blasewitz, Südstraße 5). 1865.
- Woldrich Johann Nepom., Dr., ö. o. Professor der Geologie an der böhm. Universität in Prag. 1865. (Karlsplatz, 21.)
- Walz Michael, Dr., k. k. Gymnasial-Director i. P., dz. zu Freiburg im Breisgau. 1866.
- Zahn Josef v., Dr., k. k. Regierungsrath, Professor und Vorstand des Landes-Archives in Graz. 1869.
- Birchl Johann, Berg- und Hütten-Verwalter der Mitterberger Kupfergewerkschaft in Außerfelden bei Bischofshofen. 1879.
- Dhlenschlager Friedrich, Rector des königl. Ludwigsgymnasiums in München. 1888.
- Wutke Konrad, Dr., kgl. Archiv-Assistent in Breslau. 1893.
- Wagner Hermann F., Professor der k. k. Staats-Oberrealschule im II. Bezirke in Wien. 1894.
- Kastner Karl, Professor der k. k. St.-Oberrealschule in Salzburg. 1894.
- Lehner Tassilo, P., Capitular des Stiftes Kremsmünster, Gymnasial-Professor daselbst (1894) 1896.
- Hittmair Anton, Dr., Custos der k. k. Universitätsbibliothek in Innsbruck. (1890). 1897.
- Schwab Franz P., Conventual des Stiftes Kremsmünster, k. k. Professor, Director der Sternwarte. 1898.

Ordentliche Mitglieder.

- Aberle von Horstenegg Amalie, k. k. Regierungsraths- und Professors-Witwe, Wien. 1893.
- Abfalter Melchior, Dr., Professor der k. k. theolog. Fakultät in Salzburg. 1898.
- Adamek Karl Ritter v., k. k. Landesgerichts-Präsident. 1897.
- Adrian Karl, Fachlehrer der Bürgerschule in Salzburg. 1898.
- Aigner Josef, Dr., k. k. Landesgerichts-Präsident in Salzburg. 1891.
- Angermayer Josef, Ritter von Nebenberg, Apotheker, Gerichts-Chemiker und a. o. Sanitätsrath. 1881.
- Anthaller Franz, emer. Professor der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt und f. e. geistl. Rath. 1863.
- Arenberg Sophie, Prinzessin, geb. Fürstin Auersperg. 1885.
- Auer Anton, Dr., Professor an der k. k. theol. Fakultät und f. e. geistl. Rath. 1883.
- 10 Becker Leopold, k. k. emer. Professor in Salzburg. 1898.
- Beinkofer Josef sen., Kaufmann. 1873.
- Berger Franz, Banquier und II. Bürgermeister-Stellvertreter in Salzburg. 1899.
- Berger Vitus, k. k. Regierungsrath, Architekt, Director der k. k. Staatsgewerbeschule, Conservator. 1881.

- Bernhold Gottlieb, Apotheker. 1886.
- Bertel Eduard, k. u. k. Hofphotograph, Correspondent der k. k. Central-Commission f. k. u. h. D. 1889.
- Biebl Alfred, k. k. Forst- und Domänen-Verwalter in Tamsweg. 1896.
- Bielka August, Ritter v. Karltren, Dr., k. u. k. Leibarzt in Wien. 1874.
- Blaschka Ernst, k. k. Notar in Salzburg. 1899.
- Bogdan Blasius, Edler von, großh. toscan. Geheim-Secretär. 1878.
- 20 Bonté Hugo, Schriftleiter. 1899.
- Braun Fräulein (Firma F Braun, Steinmegmeister) in Konuthal. 1895.
- Breitner Anton, Schriftsteller, Mattsee. 1891.
- Brunner Max, Justizrath in Traunstein. 1890.
- Buchner Johann, Consistorial-Expeditior und Taxator in Salzburg. 1898.
- Bühler Adolf, k. Hauptmann i. R. und Schriftsteller in Reichenhall. 1899.
- Cecconi Jakob, Baumeister. 1885.
- Choloniewski-Myscka Eduard, Graf, k. und k. Kämmerer und Rittmeister, in Moscisza (Galizien). 1885.
- Collegiatstift Mattsee. 1872.
- Collegium Borromäum in Salzburg. 1869.
- 30 Danneberg Victor, k. k. Bezirksrichter in Waidhofen a. d. Thaya, N.-De. 1895.
- Danner Sebastian, f. e. Consistorialrath, Stadtdechant und Dompfarrer. 1899.
- Demel Hans, Lehrer in Salzburg. 1898.
- Dieter Heinrich, k u. k. Hofbuchhändler in Salzburg. 1892.
- Doblhoff Josef, Freiherr von, Schriftsteller und corresp. Mitglied der k. k. geologischen Reichsanstalt und des Institut national zu Genf, d. z. in Baden bei Wien. 1885.
- Dornig Josef, Dr., Director der Landesheilanstalten. 1894.
- Düringer Richard sen, Kaufmann. 1891.
- Dusch Franz, k. k. Notar, Hallein. 1892.
- Eberhart Josef, Friseur, Bürgermeister und Landtagsabgeordneter in Saalfelden. 1893.
- Eigl Josef, k. k. Baurath der k. k. Landesregierung. 1885.
- 40 Endres Heinrich, Cafétier. 1885.
- Engl Johann Ev., Institutsdirector i. R. in Salzburg. 1866.
- Enigl Anton, k. k. Bergrath a. D. 1892.
- Epenstein Hermann, Dr., k. Stabsarzt a. D., Berlin und Mauternsdorf. 1894.
- Erben Anton, k. k. Schulrath, Professor der k. k. St.-Oberrealschule i. B. 1873.
- Erben Antonie, Lehrerin in Bischofshofen. 1899.
- Erlach Robert v., Dr., k. k. Finanz-Procuratur-Secretär.
- Eysn Anna, Private. 1883.
- Faistauer Antonie, Stadtphysikus-Witwe. 1893.

- Favarger Theodor, Fabriksbesitzer in Paris, d. z. in Salzburg. 1897.
- 50 Fißlthaler Franz, Kunstmühlenbesitzer und Handelskammerrath. 1888.
- Floßmann Johann B., Kaplan, d. z. in München. 1883.
- Forster Jakob, k. u. k. Hofdecorationsmaler. 1891.
- Frank Josef, k. u. k. Fregatten-Capitän i. P., in Baden bei Wien, 1871.
- Fragola Karl, Ritter v., großh. toscan. Secretär. 1878.
- Funke Robert, Dr., kais. Rath und Salinenphysikus in Hallein. 1866.
- Gärtner Nicolaus, Fabriksbesitzer, Thalgaun. 1895.
- Gampy Karl, Dr., Primararzt, 1897.
- Gattermayer Wilhelm, k. k. Bezirkshauptmann in St. Johann i. P. 1894.
- Gaugler Stefanie, Lehrerin in Salzburg. 1898.
- 60 Gierty Heinrich, k. k. Bezirksthierarzt und Landes-Thierzuchtinspector in Salzburg. 1881.
- Glanz Karl, Ritter von, k. k. Hofrath i. P. 1866.
- Glas Rudolf, k. k. Bezirksrichter in Werfen. 1895.
- Golling, Marktgemeinde. 1894.
- Greiderer Sebastian, Fachlehrer in Salzburg. 1898.
- Greinz Christian, Dom-Chorvicar und Consistorial-Archivs-Adjunct. 1895/6.
- Grimburg Julius, Ritter v., Dr., k. k. Staatsanwalt, Oberlandesgerichtsrath. 1879.
- Gruber Johann Ev., Pfarrer zu Bigau. 1889.
- Gugenbichler Franz, Privat in Salzburg. 1877.
- Gugenbichler Oskar, k. u. k. Oberlieutenant, zugetheilt der Genie-Direction in Cattaro 1893.
- 70 Haagn Julius, Kaufmann, Gemeinderath und Landtagsabgeordneter. 1877.
- Haarstrick Wilhelm, Juwelier in Salzburg. 1898.
- Hackenbuchner Georg, Kaufmann. 1896.
- Haidacher Sebastian, Dr., f. e. Hofkaplan und Dozent an der theol. Fakultät. 1897.
- Hallein, Stadtgemeinde. 1885.
- Hallein, Bezirks-Lehrer-Verein. 1893.
- Haller Johannes Ev., Dr., k. k. w. geh. Rath, Cardinal und Fürst-Erzbischof von Salzburg, Eminenz w. w. 1891.
- *Hammerle Alois, k. k. Studien-Bibliothekar i. P. 1860.
- Harrer Ignaz, Dr., fr. ref k. k. Notar und Altbürgermeister. 1867.
- Hathayer Valentin, Prof. am Colleg. Borromäum in Salzburg. 1898.
- 80 Hattinger Franz, Dr., praktischer Arzt, Gnißl. 1896.
- Hattinger Max, Fachlehrer in Salzburg. 1898.
- Haustein Eduard, Bürgerschuldirektor in Salzburg. 1899.
- Heilmayr Anton, Mühlenbesitzer. 1893.
- Heilmayr Ludwig, Religionslehrer an der Volks- und Bürgerschule. 1892.
- Hellendorf Ferdinand, Freiherr v., k. u. k. Major a. D., Kämmerer, Schloß Thalenstein bei Wölfermarkt in Kärnten. 1880.

- Heller Richard M., Dr. med., Arzt in Salzburg. 1899.
- Hilber Augustin, Consistorial-Secretär und Archivar, f. e. geistl. Rath. 1871.
- Hinterstoißer Josef, Dr., k. k. Regierungsrath und Landesgerichts-
arzt in Wien. 1886.
- Hinterstoißer Therese, Lehrerin in Salzburg. 1898.
- 90 Hinterhuber Karl, Apotheker. 1883.
- Hoffmann Hermann, Dr., Advokat. 1887.
- Holaus Blasius, Domdechant und Präses des f. e. Consistoriums.
1873.
- Holly Karl, Capitular-Canonicus zu Mattsee und Haupt-Pfarrer in
Böcklamarkt, Ober-Deßterr. 1889.
- Hörmann Ludwig, Bildhauer in Traunstein. 1896.
- *Horner Hans, Agent. 1860.
- Horner Romuald, P., Abt des Benedictiner-Ordens-Stiftes St. Peter,
f. e. geistl. Rath zc. 1869.
- Hörzinger Rosine, Private. 1885.
- Huber Josef, Ingenieur der Staatseisenbahnen. 1897.
- Hye Franz, Dr., Sectionsrath im k. k. Ministerium für Cultus
und Unterricht in Wien. 1892.
- 100 Jaeger Mathias, Professor am Gymnasium „Colleg. Borromäum“.
1878.
- Jäger P. Vital, Conventual des Stiftes St. Peter, Professor. 1898.
- Jentsch Friedrich sen., Hausbesitzer und Gemeinderath. 1874. †
- Jmhof Max, Freiherr v., Gutsbesitzer in Dorf bei Steyer. 1891.
- St. Johann, im Pongau, Marktgemeinde. 1885.
- Jung Georg, Privat. 1886. †
- Jung Georg, Hotelier in Salzburg. 1899.
- Junger Karl, Kaufmann. 1888.
- Jungwirth August, k. k. Statthalterei-Rath und Bezirkshauptmann
in Krems. 1879.
- Kaempfe Walter, Dr., Privat. 1883. †
- 110 Kalhofer Alois, Domcapitular, f. e. Consistorialrath, Regens im
f. e. Colleg. Borromäum zc. 1876. †
- Kaserer Mathias, Dr., k. k. Professor an der theol. Facultät und
Capitular-Canonicus von Mattsee, f. e. geistl. Rath. 1866.
- Katschthaler Johann B., Dr., Dompropst und Weihbischof des
Erzb. Salzburg, Priesterhaus-Director. 1871.
- Keil Franz, Dr. jur., Landtagsabgeordneter. 1878.
- Keller Franz, Kaufmann in Salzburg. 1898. †
- Kendlbacher Eduard, Brauereibesitzer in Radstadt. 1897.
- Kerber Hermann, k. u. k. Hofbuchhändler. 1886.
- Kerner Josef, k. k. Hofrath und Landesgerichts-Präsident i. P. 1891.
- Kiene Otto Dr., Advokat in Salzburg. 1899.
- Kienlechner Josef, Schmiedmeister in Salzburg. 1888.
- 120 Knapp Peter, Dechant und Pfarrer in St. Johann i. Pg., f. e.
geistl. Rath. 1885.

- Kofler Emil, f. ref. Notar. 1866.
 Königsberger Friedrich, P., Abt des Benedictiner=Ordensstiftes
 Michaelbeuern, f. e. geistl. Rath. 1869.
 Korber Heinrich, k. u. k. Rittmeister a. D. in Salzburg. 1898.
 Kostner Josef, Dr., Advocat in Zell am See. 1887.
 Krassinsky Josef, Fachlehrer in Salzburg. 1898.
 Krieger Franz, Kaufmann und Gemeinderath. 1881.
 Krieger Leopold, Kaufmann. 1890.
 Kuenburg Gandolph, Graf, Dr., k. k. wirkl. geh. Rath, Senats=
 Präsident des Obersten Gerichtshofes i. R., Salzburg. 1871.
 Kuenburg Walter, Graf, k. k. Landesgerichts=Rath. 1866.
 130 Kulfstrunk Franz, Fachlehrer an der Bürgerschule. 1894.
 Lampel Josef, Dr., k. u. k. Haus=, Hof= u. Staatsarchivar in Wien. 1889.
 Landesauschuß des Herzogthumes Salzburg. 1871.
 Laschentyk Otto, Privat. 1881.
 Lasser Oskar, Freiherr von, k. k. Regierungsrath i. P. in Baden
 bei Wien. 1880.
 Lindenthaler Konrad, Lehrer im Nonnthal, Salzburg. 1898.
 Linzinger Anton, Fachlehrer in Salzburg. 1898.
 Loser, Marktgemeinde. 1894.
 Lürzer von Zehendthal Friedrich, Dr., k. k. Notar in Mitterfill. 1866.
 Lürzer von Zehendthal, Moriz Rupert, k. k. Ober=Landes=Gerichts=
 Rath i. P. 1895.
 140 Luber Alois, Dr., k. k. Landeschulinspector i. P. in Salzburg. 1899.
 Martin Ferdinand, Dr., k. k. Bezirksarzt in Zell am See. 1871.
 Mauterndorf, Marktgemeinde. 1894.
 Mayburger Josef, k. k. Professor i. P. 1885.
 Mayer Christian, prakt. Arzt. 1879.
 Mayer Franz Karl, Kaufmann in Salzburg. 1898.
 Mayr Johann Georg, Domcustos, f. e. Consistorial=Rath. 1871.
 Mayr Josef, Dr., k. k. Notar in Prägarten, Ober=Oesterr. 1887.
 Meinhard Georg, Lehrer in St. Colomann. 1899.
 Mertens Demeter, Ritter v., Sections=Rath im k. k. Eisenbahn=
 Ministerium in Wien. 1891.
 150 Merveldt Franz, Graf von, k. k. w. geh. Rath und Kämmerer,
 Statthalter für Tirol und Vorarlberg ec. in Innsbruck. 1885.
 Minnich Franz, Dr., Primar=Arzt der chir. Abth. im St. Johannis=
 Spitale. 1894.
 Mitterberg, Kupfer=Bergwerks=Gesellschaft zu Außerfelden bei
 Bischofshofen. 1868.
 Mittermüller M., Buchhändler d. h. A. St. und Antiquar. 1880.
 Molitor Karl, Kaufmann in Salzburg. 1899.
 Moser Caspar, Brauereibesitzer in Henndorf. 1896.
 Mühlreiter Eduard, Zahnarzt. 1871.
 Müller Hans, städt. Baurath. 1889.
 Mudrich Andreas, Dr., k. k. Regierungs=Archivs=Concipist. 1898.
 Marnleitner Franz, Kaufmann. 1891.

- 160 Neulinger Anton, Revident der k. k. ö. Staatsbahnen in Wien. 1892.
 Nonnberg, adeliges Frauenstift. 1892.
 Nusko Hans, Dr., k. k. Hofrath und Finanzdirector in Salzburg. 1899.
 Oberndorf, Marktgemeinde. 1894.
 Oberrealschule k. k. in Salzburg. 1898.
 Dellacher Josef, Buchhändler. 1883.
 Peez Alexander, Dr., Privat in Salzburg. 1899.
 Pelikan Gustav, Edler von, k. u. k. Major d. R. in Salzburg. 1898.
 Perckmann Christian, Pfarrer in Bischofshofen. 1898.
 Petermandl Anton, Custos an der k. k. Fachschule und Versuchsanstalt für Eisenindustrie in Steyr. 1861.
- 170* Petter Alexander, Dr., kais. Rath, Director des städt. Museums und k. k. Conservator. 1860.
 Pezolt Ludwig, städtischer Kanzlei-Director. 1888.
 Pöllwein Eugen, k. k. Bezirkshauptmann. 1895.
 Plaz Hieronymus, Graf, k. und k. Kämmerer, Präsident der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft, und Gutsbesitzer in Altenmarkt. 1877.
 Plaz Josef, Graf, k. u. k. Kämmerer, k. k. Bezirks-Obercommissär in Salzburg. 1893.
 Pöll Franz, Dr., k. k. Oberbezirks-Arzt und Vorsitzender des Landes-Sanitätsrathes. 1884.
 Pözl Mathias, Domvicar, Subcustos der Domkirche in Salzburg. 1898.
 Posch Marie, Lehrerin in Salzburg. 1898.
 Poschacher Peter, Dr., k. k. Notar. 1865.
 Robinelli Karl, Dr., Advocat und I. Bürgermeister-Stellvertreter in Salzburg. 1899.
- 180 Prinzinger August d. J., Dr., Landtags-Abgeordneter und Landes-Ausschuß-Mitglied. 1880.
 Prinzinger Heinrich, k. k. Oberberggrath i. P. 1883.
 Prodinger Marie, Lehrerin in Salzburg. 1898.
 Bröll Ferdinand, Dr., emerit. k. k. Notar. 1897.
 Radauer Friedrich, Kaufmann und Handelskammerrath. 1885.
 Radnizky Ludwig, städt. Rechtsrath in Salzburg. (1888), 1898.
 Radstadt, Stadtgemeinde. 1894.
 Rainer Erz., k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 59. Officiers-Bibliothek. 1871.
 Rauris, Marktgemeinde. 1895.
 Reinhart Alois, kön. bayr. Oberingenieur in Salzburg. 1898.
- 190 Reiniß Josef, Hauptmann der k. k. Landwehr in Troppau. 1891.
 Rieder Ignaz, Dr., Prof. der k. k. theol. Facultät in Salzburg. 1899.
 Riescher Karl, Dr., Landschaftsrath i. P. 1887.
 Roithner August, k. k. Oberrechnungsrath in Salzburg. 1899.
 Röll Karl, k. k. Landesgerichtsrath in Wels. 1873.
 Rosian Adolf, Dr., Advocat. 1881.
 Rosian Hermann, Dr., Advocat in Zistersdorf, N.-De. 1885.
 Rottensteiner Alois, Dr., Advocat, Landtagsabgeordneter u. Landes-ausschuß-Mitglied. 1884.

- Ruffegger Sebastian, f. e. geistl. Rath, Ehren-Canonicus von Mattsee, emer. Dechant und Pfarrer. 1885. †
- Saint Julien Clemens Graf, k. k. Landespräsident. 1898.
- 200 Saalfelden, Marktgemeinde. 1894.
- Sacher Emanuel, Dr., k. k. Landesregierungsrath und Landes-Sanitäts-Referent. 1891.
- Salzburg, Stadtgemeinde. 1884.
- Sauter Ludwig, k. k. Hofrath i. P. in Salzburg. 1880.
- Schallhammer Anton, Fachlehrer in Salzburg. 1898.
- Schider Eduard, Dr., Badearzt in Badgastein, kais. Rath und fgl. preuß. Sanitätsrath. 1881.
- Schilling Bernhard, Bilderhändler. 1896.
- Schitter Franz, Landtagsabgeordneter und Kaufmann in St. Johann i. P. 1897.
- Scheibl Eligius, Goldschmied, Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg. 1899.
- Schenkelberg Wilhelm, Kaplan des städt. Versorgungshauses in Salzburg. 1898.
- 210 Schlager Augustin, f. e. wirkf. Consistorialrath in Salzburg. 1898. †
- Schlegel Marie, Lehrerin in Salzburg. 1898.
- Schorn Georg, Fachlehrer in Salzburg 1898.
- Schwaiger Heinrich, k. k. Bezirksthierarzt in Hallein. 1888.
- Schwarz Karl, Freiherr v., k. k. Oberbaurath. 1885. †
- Schwarz August, Freih. v., Privat in Salzburg. 1877.
- Schwarz Julius, Freiherr von, Dr., Eisenbahn-Bauunternehmer in Wien. 1878.
- Sedlitzky Wenzel, Dr., k. u. k. Hofapotheker in Salzburg, d. z. in Wien. 1876.
- Sigl Josef, Bräuer in Obertrum. 1878.
- Sitte Camillo, k. k. Regierungsrath, Architekt und Director der k. k. Staatsgewerbeschule (im I. Bezirke) in Wien. 1876.
- 220 Slama Wilhelm, Kaufmann in Salzburg. 1898.
- Spängler Alois, Dr. med., kais. Rath in Salzburg. 1899.
- Spängler Franz, Dr., k. k. Oberlandesgerichtsrath i. P. in Salzburg. 1898.
- Spängler Franz, Dr., k. k. Landesgerichtsrath in Krems. 1880.
- Spängler Karl sen., kais. Rath, Banquier 1866.
- Spängler Karl jun., Banquier. 1896.
- *Spängler Leopold, k. k. Oberlandesgerichtsrath und Staatsanwalt i. P. in Salzburg. 1860.
- Spängler Marie, Doctorswitwe in Salzburg. 1896.
- Spängler Otto, Dr., Sparkassa-Director und Landtagsabgeordneter. 1885.
- *Späth Josef, städt. Leihhausbeamter. 1860.
- 230 Sperl Friedrich, Ingenieur der k. k. Staatsbahnen in Hainfeld, N.-D. 1897.
- Spieß Hermann Josef, Weltpriester und Dom-Chor-Director. 1895.

- Stein Franz X., Domscholasticus und f. e. Consistorialrath. 1865.
 Steiner Karl, Kaufmann, Fabriks- und Realitätenbesitzer, Handelskammerrath. 1885.
 Steinwender Paul, Dr., k. k. Notar. 1897.
 Sterzinger Leopold, Kaufmann und Bürgermeister in Zell a. S. 1893.
 Stibrál Franz, Dr., Sectionschef und Leiter des k. k. Handelsministeriums in Wien. 1897.
 Stigler Josef, Dr., Advocat, Präsident der Advocatenkammer in Salzburg. 1886.
 Stinglhamer J. B., Domcapitular u. geistl. Rath in Passau. 1899.
 Stöckl Andreas, Domcapitular, f. e. Consistorial-Kanzler und Ehrenmitglied des Collegiatstiftes Seefkirchen. 1894.
 240 Stöckl Johann, k. k. Bezirkshauptmann in Zell am See. 1876.
 Strasser P. Josef v., O. S. B. Cooperator in Abtenau. 1898.
 Straßwalchen, Marktgemeinde. 1895.
 Straubinger Karl, Bürgermeister in Badgastein. 1888.
 Straubinger Josef, Realitätenbesitzer in Badgastein. 1871.
 Strele-Bärwangen Richard Ritter v., Custos der k. k. Studienbibliothek. 1881.
 Strnadl Julius, k. k. Landesgerichtsrath in Kremsmünster. 1898.
 Studien-Bibliothek, k. k., in Linz. 1884.
 Tagenbach, Marktgemeinde. 1894.
 Thalmayr Johann, Stiftungen-Verwalter in Saalfelden. 1885.
 250 Thury Heinrich, Kaufmann, Linz. 1892.
 Thym Ferdinand, Bürgerschuldirektor in Salzburg. 1898.
 *Trauner Gustav, Privat. 1860.
 Turnverein Salzburger in Salzburg. 1878.
 Universitäts-Bibliothek, k. k., in Wien. 1867.
 Vesco Adolf, Kaufmann in Salzburg. 1890.
 Vilas Hermann v., Dr., Advocat u. Gemeinderath in Salzburg. 1895.
 Vogl Josef, Forstmeister, Parsch. 1894.
 Vogt Karl, k. k. Professor und Bezirksschulinspektor. 1897.
 Weinkammer Ignaz, Wachswaren-Fabrikant. 1896.
 260 Weiß Robert, Freih. v., k. k. Ober-Landesgerichtsrath in Prag. 1890.
 Werfen, Marktgemeinde. 1885.
 Wessicken Josef, k. k. Baurath, Architekt und Gemeinderath. 1888.
 Widmann Hans, Dr., k. k. Gymnasial-Professor. 1889.
 Widmann Otto, Dr., Advocat. 1895.
 Wiedemann Theodor, Dr., Redacteur der Salzburger Zeitung. 1885.
 Wiederwald Albert, Dr., Bahn- und Gerichts-Arzt. 1890.
 Wieshofer Leopold, Kaufmann. 1885.
 Wildbad-Gastein, Cur-Commission. 1894.
 Wimmer Eduard, k. b. Major a. D. und Vorstand des königl. Armeemuseums in München. 1890.
 270 Wimpffen Franz, Freiherr v., k. k. w. geh. Rath, Feldzeugmeister und Obersthofmeister Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Ludwig Victor. 1885.

- Winkler Alois, Domcapitular, f. e. Consistorialrath, Landeshauptmann des Herzogthumes Salzburg. 1899.
Würthle Friedrich, Photograph. 1888.
Zell am See, Marktgemeinde. 1885.
Zeller Gustav, Alt-Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg. 1876.
Zeller Ludwig, Kaufmann u. Handelskammer-Präsident. 1880.
Zillner Anna, Clavierlehrerin. 1891.
277 Zinnögger Friedrich, Cooperator in Maislhofen. 1899.

Ausschuß.

Vorstand :

Fugger Eberhard.

Vorstand-Stellvertreter :

Birdmayer Friedrich.

Schriftführer :

Prinzinger Aug. (d. S.), Dr.

Verwalter :

Karnleitner Franz.

Mitglieder :

Ungermayer Josef, Ritter von,	Kulstrunk Franz,
Berger Vitus,	Petter Alexander, Dr.,
Eigl Josef,	Pezolt Ludwig,
Harrer Ignaz, Dr.,	Widmann Hanns, Dr.
Kalhofer Alois. †	

Redacteur.

Widmann Hanns, Dr. .

Rechnungs-Revisoren.

Endres Heinrich, Haagn Julius.

Ersatzmann :

Krieger Franz.

Vertreter der Gesellschaft

im Verwaltungsrathe des städtischen Museums Carolino-Augusteum:

Berger Vitus,	Birdmayer Friedrich,
Eigl Josef,	Widmann Hanns, Dr.,
Fugger Eberhard,	Zeller Gustav.

6.

Verzeichnis

jener gelehrten Gesellschaften, Vereine und Anstalten, mit welchen die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde durch Uebersendung ihrer „Mittheilungen“ eine Verbindung pflegt.

1. K. k. Bezirksschulrath der Stadt Salzburg. 1686.
2. Museum Carolino-Augusteam in Salzburg.
3. K. k. Regierungs-Archiv in Salzburg.
4. Museum Francisco-Carolinum in Linz.
5. Ferdinandeum in Innsbruck.
6. Geschichts-Verein für Kärnten in Klagenfurt.
7. Naturhistorisches Landes-Museum von Kärnten in Klagenfurt
8. Historischer Verein für Steiermark in Graz.
9. Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark in Graz. 1860.
10. K. k. Akademie der Wissenschaften in Wien.
11. Alterthums-Verein in Wien.
12. Anthropologische Gesellschaft in Wien. (Zusendungen an das k. k. naturhistorische Hof-Museum zu richten.)
13. Archäologisch-epigraphisches Seminar in Wien. 1876.
14. K. k. Central-Commission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale in Wien.
15. K. k. Familien-Fideicommiss-Bibliothek in Wien.
16. K. k. Gesellschaft für Landeskunde in Niederösterreich zu Wien.
17. K. k. geographische Gesellschaft in Wien.
18. K. k. geologische Reichsanstalt in Wien.
19. K. k. heraldische Gesellschaft „Adler“ in Wien.
20. K. k. naturhistorisches Hofmuseum in Wien.
21. Naturwissenschaftlicher Verein an der k. k. Universität in Wien. 1883.
22. K. und k. Reichs-Finanz-Archiv in Wien. 1886.
23. K. und k. Kriegsarchiv in Wien. 1888.
24. K. k. statistische Central-Commission in Wien. 1868.
25. K. und k. militär-geographisches Institut in Wien. 1888.
26. Verein der Geographen an der k. k. Universität in Wien.
27. Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien.

28. Wissenschaftlicher Club in Wien. 1885. (Kanzlei : I. Eschenbachgasse 9)
 29. R. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.
 30. R. k. mährische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde in Brünn.
 31. Naturforschender Verein in Brünn.
 32. Nordböhmischer Excursions-Club in Böhm.-Leipa. 1884.
 33. Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen zu Prag.
 34. Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich in Wien. 1889.
 35. Siebenbürgisch-sächsischer Verein für Naturwissenschaften in Hermannstadt.
 36. Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt.
 37. Borarlberger Museum-Verein in Bregenz. 1890.
 38. Bosnisch-herzegovinisches Landes-Museum in Sarajevo. 1894. (Wien I, Johannesgasse 5).
 39. Akademischer Verein deutscher Historiker an der k. k. Universität in Wien. 1895.
 40. Ungarische Landesgesellschaft für Archäologie und Anthropologie in Buda-Pest. 1896.
 41. Naturwissenschaftlicher Verein in Troppau. 1896.
 42. Naturwissenschaftlicher Club in Triume. 1887.
 43. Verein für Egerländer Volkskunde in Eger. 1899.
-
44. Historischer Verein für den Regierungsbezirk von Schwaben und Neuburg in Augsburg.
 45. Historischer Verein von Oberfranken in Bamberg.
 46. Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande zu Bonn.
 47. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau.
 48. Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landestheile in Donaueschingen. 1871.
 49. Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Ffiss“ in Dresden.
 50. Königlich sächsischer Verein für Erforschung und Erhaltung vaterländischer Alterthümer in Dresden.
 51. Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Alterthums- und Volkskunde von Freiburg im Breisgau und in den angrenzenden Landschaften zu Freiburg im Breisgau. (Dr. Pfaff, Eisenbahnstraße 50.)
 52. Kirchlich-historischer Verein für die Erzdiocese Freiburg im Breisgau. 1882.
 53. Breisgau-Verein „Schau ins Land“ zu Freiburg im Breisgau 1988; (Zusendungen an die Adresse des Bibliothekars, R. Lembke in Freiburg, franco).
 54. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Gießen.
 55. Oberlausitz'sche Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz.
 56. Sächsisch-thüringischer Verein für Erforschung des vaterländischen Alterthums und Erhaltung seiner Denkmale in Halle a. S. 1896/7.
 57. Verein für Erdkunde in Halle a. S.
 58. Historischer Verein für Niedersachsen in Hannover.

59. Verein für thüringische Geschichte und Alterthumskunde in Jena.
60. Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte in Kiel.
61. Pbyssikalisch-ökonomische Gesellschaft in Königsberg i. P.
62. Königl. Universitäts-Bibliothek in Königsberg i. P. 1862.
63. Botanischer Verein Landshut.
64. Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig.
65. R. bair. Akademie der Wissenschaften in München.
66. Alterthums-Verein in München. 1875.
67. Deutsche Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München. 1881.
68. Deutscher und Oesterr. Alpenverein, (Central-Ausschuß), derzeit in München.
69. Historischer Verein von und für Oberbaiern in München
(Zusendungen von Vereinschriften: Wilhelminisches Gebäude, Magburg-Straße.)
70. Historischer Verein von und für Niederbaiern in Landshut. 1880.
71. Münchener Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in München.
72. Germanisches Museum in Nürnberg.
73. Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg in Nürnberg. 1879.
74. Historischer Verein von Oberpfalz und Regensburg in Regensburg.
75. Historischer Verein der Pfalz in Speyer.
76. Kaiserliche Universitäts-Bibliothek in Straßburg.
77. Harz-Verein für Geschichte und Alterthumskunde in Wernigerode.
78. Historischer Verein f. Unterfranken u. Aschaffenburg in Würzburg. 1884.
79. Aachener Geschichtsverein in Aachen.
(Zusendungen durch die Cremer'sche Buchhandlung. C. Gazin, in Aachen, Klein-Marschierstraße 3.)
80. Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier. 1887.
81. Historische Gesellschaft für die Provinz Posen. 1889.
82. Verein für Geschichte und Alterthümer der Grafschaft Mansfeld in Eisleben. 1888.
83. Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, derzeit in Lindau 1888.
84. Historischer Verein für den Chiemgau in Traunstein. 1889.
85. Bairische botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora in München. 1891.
86. Großh. badische Universitäts-Bibliothek zu Heidelberg. 1891.
87. Naturwissenschaftlicher Verein für den Regierungs-Bezirk Frankfurt a. d. Oder in Frankfurt. 1891.
88. Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein in Kiel. 1892.
89. Verein für Volkskunde in Berlin. 1892.
(Büchersendungen an die Buchhandlung M. Usher und Comp. in Berlin, W. Unter den Linden 13. — Briefe an den I. Vorstand, geh. Regierungsrath, Professor Dr. R. Weinhold, Berlin, W. Hohenzollern-Straße Nr. 10.)

90. Verein für Nassauische Alterthumskunde und Geschichtsforschung in Wiesbaden. 1881.
 91. Alterthums-Verein in Worms. 1892. 3. 1881.
 92. Verein zur Erforschung rhein. Geschichte und Alterthümer in Mainz, (Neuerdings) 1894.
 93. Diöcesan-Archiv von Schwaben. 1885. (Durch Herrn Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg).
 94. Verein für Erdkunde in Leipzig. (Graffi-Museum).
 95. Ortsverein für Geschichte und Alterthumskunde zu Braunschweig und Wolfenbüttel. (Zusendungen an Dr. Paul Zimmermann, Wolfenbüttel.)
 96. Geographische Gesellschaft in München. 1897.
-
97. Historische und antiquarische Gesellschaft in Basel. 1879.
 98. Historischer Verein des Cantons Bern in Bern.
 99. Naturforschende Gesellschaft Graubündens in Chur.
 100. Historisch-antiquarischer Verein des Cantons Schaffhausen in Schaffhausen.
 101. Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz in Zürich. (Zusendungen an die Stadtbibliothek in Zürich).
 102. Antiquarische Gesellschaft für vaterländische Alterthümer in Zürich.
 103. Historischer Verein der 5 alten Orte in Luzern.
-
104. Société Imperiale des Naturalistes à Moskow.
 105. Comité Géologique (à l'Institut des Mines) à St. Petersburg. 1885.
 106. Kongl. Vitterhets Historie och Antiquitets Akademien in Stockholm. 1890.
 107. Istituto austriaco di studii storici (Adresse: Alla Bibliotheca di consultazione nel Vaticano, Roma).
 108. Geologisches Institut der königl. Universität Upsala, 1805. (Zu adressieren: An die königl. Universitäts-Bibliothek in Upsala.)
-

Verzeichnis

jener Bücher und Schriften, welche — außer dem wechselseitigen Tauschverkehre — an die Gesellschaft gelangt oder gespendet worden sind.

- 9 Brochüren zur tirolischen Geschichte, gespendet von Dr. Otto Kiene.
Das Land Vorarlberg, eine Denkschrift, 1887, von demselben.
P. Simon Kettenbacher, eine Schrift von P. Tassilo Lehner, 1898.
Geologische Beiträge aus dem Urgebirge Böhmens, von Dr. J. N. Woldrich.
Fossile Steppenfauna der Bulovka bei Prag, von demselben.
Uebersicht der Wirbelthierfauna des böhmischen Massivs während der anthropozoischen Epoche, von demselben.
Rundschau über das Erdinnere betreffende Ansichten, von demselben.
Bericht des Ingenieur- und Architektenvereines über den Stand der Hausforschung, 1898.
Jahresbericht (51.) der Salzburger Liedertafel, 1898.
Jahresbericht des Salzburger Landesvereines für Bienen- und Obstbaumbau, 1898.
Zeitungsblätter aus dem Jahre 1848, gespendet von Dr. Ignaz Harrer.
„Wetterläuten und Wetterschießen“, von Rich. v. Strele, 1898.
„Die Kennsteige und Kennwege des deutschen Sprachgebietes“ von Dr. L. Hertel (Sonderabdruck aus dem Programm des Gymnasiums in Hildburghausen) 1899.
„Die Anfänge der Reformation im Erzstifte Salzburg“ (1517—1525) von Dr. Josef Schmid, (Beilage zum Jahresbericht der k. Realschule in Fürth) 1899.
„Das Salzburger Vorland“ von E. Fugger (Sonderabdruck aus dem Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt) 1899.
Anales del Museo nacional de Montevideo (Flora Uruguayana) tom. II, 1899.
„Oesterreichische Touristenzeitung“, 17. Jahrgang 1899.
Verhandlungen des Salzburger Landtages, 3. Session der 8. Periode 1898/9.
-

8. Jahresbilanzrechnung für das 39. Gesellschaftsjahr

Soll

1. October 1898 bis 30. September 1899.

Haben

Einnahmen:		Ausgaben:				
	fl.	fr.				
1	Ge. f. und f. Höheit Erzherzog Rudwig Viktor	30	1	Druck- und Redactions=Conto	1001	25
2	Ge. f. u. f. Höheit Erzherzog Ferdinand IV. Großherzog von Toscana	10	2	Porto=Conto	59	47
3	Ge. f. und f. Höheit Erzherzog Eugen Hochfürstlicher Landes-Ministers Salzburg	30	3	Steuer=Conto	6	53
4	Nöbliche Stadtgemeinde Salzburg	100	4	Conto für Jahresbeiträge an Vereine	34	80
5	Nöbliche Sparcassa=Direction Salzburg	100	5	" " Dienstleistungen	29	78
6	Spende des Herrn Dr. August Brinzing	250	6	" " Ausgrabungen	28	20
7	b. S. im Sinne dessen verstorbenen Vaters des Herrn Dr. August Brinzing	100	7	" " Diverse	30	70
8	jünger b. Me.	100	8	Gebührungs=Ueberdruß an Capital=Conto	495	89
9	Verkauf von Gesellschafts=Publicationen	13				
10	R. f. Studien=Mitgliedschaft Salzburg für Kaufschriften	40				
11	251 Mitglieder=Beiträge	fl. 960-12				
	4 Nachzahlungen	14				
	9 Vorauszahlungen	34				
	2 Ueberzahlungen	5				
		1013	12			
		1686	62			

Salzburg, am 25. October 1899.

J. Marnettner, Revoroller.

Geprüft und richtig befunden: Gul. Saagin, Franz Krieger, Revisoren.

Inventarium

für das 39. Gesellschaftsjahr am 30. September 1899.

		fl.	fr.
Activa :			
1	Cassa		
	Saldo laut Cassabuch	84	03
2	Post-Sparcassa		
	Saldo laut Conto	189	04
3	Sparcassa Salzburg		
	Saldo laut Einlagebuch Nr. 35.186	2937	43
4	Effecten-Conto		
	1 Stück Nr. 256.768		
	1 " " 256.769		
	1 " " 256.770		
	1 " " 298.292		
	1 " " 298.293		
	1 " " 755.948		
	6 Stück Silber-Renten à fl. 100		
	zum Course à fl. 99.60	597	60
5	Urkundenbuch-Conto laut Saldo	1192	—
6	Debitoren		
	Kunst-Verein Salzburg	72	50
		5072	60
F. Harnleitner, Verwalter.			
Richtig befunden :			
Jul. Haag, Franz Krieger,			
Revisoren.			

Bilanz

Soll

zu vorstehendem Inventarium für das 39. Gesellschaftsjahr 1898/99.

haben

Activa:		F.	fr.	Passiva:		F.	fr.
I	Cassa	84	03	I	Gesellschafts-Vermögen laut Capital- Conto	5072	60
II	Post-Sparcassa	189	04				
III	Sparcassa Salzburg	2937	43				
IV	Effecten	597	60				
V	Urkundenbuch	1192	—				
VI	Debitoren	72	50				
		5072	60			5072	60

Gepüßt und richtig befinden: Salzburg, 25. October 1899.
Gul. Maagn, Franz Strieger, Neujoren.

F. Zarnleitner, Verwalter.

Soll

Capital-Conto.

haben

		F.	fr.			F.	fr.
1899	Septemb. 30	6	—	1898	October 1	4432	22
"	" 30	5072	60	1899	Septemb. 30	150	49
						495	89
						5078	60

Gepüßt und richtig befinden: Salzburg, 25. October 1899. Gul. Maagn, Franz Strieger, Neujoren.
An Verwahrung der Gesellschaft befindet sich auch ein Sparcassabuch Nr. 96.230 zur Ergänzung der Gesellschaft "Gut von der Burg" mit
Salbo 31. December 1898 per ö. W. fl. 111.74.
F. Zarnleitner, Verwalter

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Prinzing August, Pirckmayer Friedrich

Artikel/Article: [Gesellschafts-Angelegenheiten 267-310](#)